



DIE MUTMACHERIN

The Enabler



DIE INFLUENCER

The Influencers



DIE METALLDETEKTORIN

The Metal Extractor



DER ÜBERFLIEGER

The High-Flyer



DIE WELTMEISTERIN

The World Champion



DER UNTERWASSERFORSCHER

The Underwater Explorer



DER RESSOURCENRETTER

The Resource Conservationist



DER BIERVERSTEHER

The Beer Expert



DER IMPULSGEBER

The Mediator



DER VIRTUALIST

The Virtualist



DER MACHER

The Media Maker

MITTELSACHSEN

Mein Platz zum Wachsen.

CENTRAL SAXONY

My Place to Grow.

MITTELSACHSEN – ein starker Wirtschaftsstandort

CENTRAL SAXONY – a great place to do business

13401 Betriebe
enterprises

in Mittelsachsen¹
in Central Saxony¹

356 Betriebe im ver-
arbeitenden Gewerbe
companies in the
manufacturing sector

mit einem Umsatz von **5,936 Milliarden €**
with a turnover of €5.9 billion

und **26924** Beschäftigten²
and employing people²

Rund 10 000 Unternehmen

werden im IHK-Bezirk Südwestsachsen in den nächsten Jahren an einen Nachfolger übergeben. Die meisten davon werden noch gesucht. Nur etwa ein Drittel der Unternehmen strebt eine familiäre Lösung an. Großartige Chancen für potenzielle Nachfolger!

Around 10 000 companies

in the region will be looking for new management in the next few years. Great opportunities for young entrepreneurs to advance their careers!

Reiches kulturelles Leben
Great cultural attractions

35 Museen
Museums

31 Burgen &
Schlösser
Castles

LEBENSWERTE
REGION

GREAT QUALITY
OF LIFE

Mittelsächsischer Kultursommer

Unter dem Motto „Immer wieder neu“ organisiert und veranstaltet der Mittelsächsische Kultursommer seit über 20 Jahren das vielseitigste Festival in Sachsen.

Summer of Culture in Central Saxony

The Mittelsächsische Kultursommer festival has been an annual fixture for more than 20 years. “Always something new” is the proud claim of the organisers.

1415 ha voll erschlossene Gewerbe- und Industrieflächen
fully serviced commercial and industrial premises

STARKE
WIRTSCHAFT

STRONG
ECONOMY

85 Gewerbegebiete
light industrial zones

360° Ansicht mit allen Firmen:
360° virtual tours at:
[www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de/
unternehmen/infrastruktur/gewerbegebiete.html](http://www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de/unternehmen/infrastruktur/gewerbegebiete.html)

Hohe Industriedichte:

96 von 1000 Einwohnern³ bzw. **25 %** der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in der Industrie

High concentration of industry:

96 in 1,000 inhabitants³ (equivalent to 25% of employees paying national insurance) work in the industrial sector

4 Co-Working Spaces in Mittweida,
Freiberg,
2 in Augustusburg

Erschwingliche Mieten, steigende Löhne

In Mittelsachsen steigen die Löhne deutlich schneller als die Mieten. Das macht Wohnraum besonders erschwinglich und Arbeiten im ländlichen Raum attraktiv.⁴

Affordable rents, rising incomes

Wages in Central Saxony are rising significantly faster than rents. This makes accommodations affordable and enhances the attraction of working in a rural setting not far from urban communities.⁴

MITTELSACHSEN –

Mein Platz zum Wachsen.

CENTRAL SAXONY – My Place to Grow.

Wirtschaft und Wissenschaft gehen in Mittelsachsen Hand in Hand – denn in unserem großen Flächenlandkreis gibt es gleich zwei Hochschulen: Die TU Bergakademie Freiberg und die Hochschule Mittweida. Das ist für eine ländlich geprägte Region etwas ganz Besonderes, sind doch Hochschulen sonst eher ein Privileg der Metropolen – mit dem Effekt, dass die jungen Menschen zum Studieren oft ihrer Heimat den Rücken kehren und dabei wertvolles Fachkräfte-Potenzial im ländlichen Raum unwiederbringlich verlorengelht. Ganz anders bei uns in Mittelsachsen. Hier ziehen die Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Mittweida und die TU Bergakademie Freiberg als Ressourcenuniversität junge Menschen an: Mit hochinteressanten Studienangeboten, von denen viele deutschlandweit einmalig sind. Mit erstklassigen Studien- und Forschungsbedingungen, von individuellen Lernmöglichkeiten bis hin zu einem eigenen TV-Studio in Mittweida oder einem universitätseigenen Forschungs- und Lehrbergwerk in Freiberg. Und natürlich mit einer florierenden Unternehmenslandschaft, die den Absolventen unserer mittelsächsischen Hochschulen attraktive Arbeitsplätze in einer höchst lebenswerten Region bietet, wie die Fakten auf dieser Doppelseite zeigen. Eine Auswahl dieser Unternehmen haben wir am Ende dieser Broschüre für Sie zusammengestellt (S. 58/59), die aktuellsten Stellenangebote für Studierende und Absolventen finden Sie jederzeit im Karriereportal der Wirtschaftsregion Mittelsachsen unter www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de/fachkraefte/karriereportal.html.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen elf Unternehmerinnen und Unternehmer, Studierende und Lehrende aus Mittelsachsen vor, die mit ihren ganz persönlichen Geschichten Lust auf unseren Landkreis machen. Lassen Sie sich von ihren Erlebnissen und Erfahrungen inspirieren, Ihre Erfolgsgeschichte hier in Mittelsachsen zu schreiben. Die Standortfakten, die wir auf diesen Seiten für Sie zusammengetragen haben, bieten weitere überzeugende Argumente, sich in Mittelsachsen niederzulassen – sei es zum Studieren, zum Arbeiten, zum Leben oder zum Gründen eines erfolgreichen Unternehmens. Die Voraussetzungen sind blendend – nutzen Sie Ihre Chance!

Ihr Landrat


Matthias Damm

ca. 11000 immatrikulierte Studierende in Mittelsachsen
undergraduates in Central Saxony

Studieren in Mittelsachsen ist praxisnah und familiär. „Campus der kurzen Wege“, sagen die Studenten in Freiberg und in Mittweida. Die Lehrkräfte sind problemlos persönlich ansprechbar, überfüllte Vorlesungen sind Fehlanzeige. Die Hörsäle sind gut zu Fuß erreichbar. Bars, Sporthallen und -plätze, Kino und Supermärkte mit langen Öffnungszeiten sind gleich nebenan. Und das Beste: Ein modernes, voll eingerichtetes Studentenzimmer mit kostenfreiem W-LAN gibt es schon für unter 200 € im Monat.



Landrat Matthias Damm begrüßt Welt- und Europameisterin im Kugelstoßen Christina Schwanitz nach der Leichtathletik-WM in Doha mit einem Kasten Freiburger Bier zurück in ihrer Heimat Mittelsachsen. Denn Christina Schwanitz hat ein Ritual: Bei jedem Wettkampf hat sie eine Flasche Freiburger dabei. Die ganz persönliche Geschichte der Weltklasse-Sportlerin, die an der Hochschule Mittweida studiert, lesen Sie ab Seite 4. Den Geschäftsführer des Freiburger Brauhauses lernen Sie ab Seite 10 kennen. Auch er begann seine Karriere hier in Mittelsachsen – als studentische Aushilfe auf dem Bierwagen.
Councillor Matthias Damm congratulates World and European shot put champion Christina Schwanitz after the Light Athletics World Championships in Doha, welcoming her home to Central Saxony with a case of Freiburger beer.

In this publication, we introduce you to eleven entrepreneurs, students and professors who live and work in Central Saxony. They all have fascinating personal stories to tell, and we hope that their experiences will inspire you to be the author of your own success story here. Not least because business and research go hand in hand in Central Saxony. Mittweida University of Applied Sciences and TU Bergakademie Freiberg, with its reputation as a leading centre for natural resources, act as a magnet for young people from all over the world. They provide highly relevant degree courses, attractive study and research conditions, and a flourishing business environment that offers graduates worthwhile employment in a beautiful region acclaimed for its quality of life. The facts and figures we have included present further convincing arguments for relocating to Central Saxony – whether for study, work, starting a successful business or simply setting up home. The opportunities here are myriad, so come and join us!

Study in Central Saxony is practice-oriented and sociable. Students at Freiberg and Mittweida appreciate the compactness of the two campuses, the accessibility of the academic staff and lectures that are not oversubscribed. The buildings are all within easy walking distance, with bars, a cinema, sports facilities and supermarkets next door. Modern, fully furnished student rooms with free Wi-Fi are available for under €200 per month.



Christina Schwanitz

Welt- und Europameisterin im Kugelstoßen,
Studentin an der Hochschule Mittweida und
Sportsoldatin bei der Bundeswehr in Frankenberg

Die WELTMEISTERIN

The WORLD CHAMPION

Christina Schwanitz begrüßt uns am für sie schönsten Ort der Welt: in Reinsberg in Mittelsachsen. Beinebaumelnd sitzt sie am Beckenrand im Badepark und genießt die spätsommerliche Sonne. Solche Momente sind selten für die Welt- und Europameisterin im Kugelstoßen. Ihre Tage sind auf Monate im Voraus im Minutentakt geplant: Training, Wettkampf, Studium, Kinder. Denn sie ist nicht nur Sportlerin, sondern auch Studentin, Soldatin bei der Bundeswehr und Mutter von zweijährigen Zwillingen. Am liebsten genießt sie ihre kleinen Auszeiten dort, wo sie ihre Kindheit verlebte. „Hier zwischen Reinsberg und Burkersdorf bin ich über Wiesen und Felder getobt, bin auf Strohbällen geklettert und mit dem Fahrrad ins Bad gefahren. Das Landleben hat mich geprägt.“ Für ihre Kinder wünscht sie sich, dass sie genauso unbeschwert aufwachsen können wie sie. Ihr Traum ist es, ihr Elternhaus so auszubauen, dass sie mit ihrer ganzen Familie darin wohnen kann. Es ist ein typisches Haus für das mittelsächsische Land, mit roten Dachziegeln und einer knarrenden Holzterrasse. „Hören Sie das Geräusch?“, fragt sie und hüpfert lachend die Stufen hinauf. Das Schönste an diesem Ort ihrer Kindheit ist für sie der Garten. Ein alter Kirschbaum wirft seinen Schatten auf eine weite Wiese, darunter blühen duftende Rosen. „Hier finde ich meinen Weltfrieden“, sagt sie und schnuppert genüsslich an der Blüte. Doch dann muss sie sich sputen, die „Krümel“, wie sie ihre Kinder liebevoll nennt, warten in der Kita. Ein eigener Kindergarten – das ist auch so ein Traum von Christina Schwanitz. „Ich möchte einen Kindergarten eröffnen, der Sport und Knigge verbindet. Der es mit großzügigen Öffnungszeiten auch Alleinstehenden ermöglicht, sich beruflich zu verwirklichen. Und der den Kindern einen ruhigen, gut strukturierten Alltag bietet. Damit möchte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben – am liebsten in Kinderhände.“ Um diesem Ziel ein Stück näherzukommen, studiert die Weltklasesportlerin, die als Sportsoldatin in Frankenberg ihren Dienst leistet, an der Hochschule Mittweida Soziale Arbeit und Pädagogik. Die mittelsächsische Hochschule ist Partnerhochschule des Spitzensports und bietet der Kugelstoßerin perfekte Rahmenbedingungen,

Christina Schwanitz welcomes us to what she considers to be the most beautiful place in the world: Reinsberg in Central Saxony. We meet her in the local open-air baths where she is sitting on the edge of the pool, dangling her legs in the water and enjoying the late summer sun. Such moments of relaxation are rare for the World and European shot put champion. Her days are planned out months in advance, almost to the minute: training, competition, study and her kids. She is not only an athlete, but also a student, a serving member of the German armed forces and the mother of two-year-old twins. Most of all, she enjoys revisiting the places that meant so much to her as a child. “Here I romped over meadows and fields, climbed on bales of straw and rode my bike to the open-air pool. Country life has made me what I am.” She hopes that her children will be able to grow up in the same carefree circumstances. Her plan is to convert her parents’ house into a home for the extended family. The house is typical of Central Saxony, with red roof tiles and a creaking wooden staircase. “Do you hear that sound?” she asks, bounding up the stairs with a laugh. For her, the most beautiful part of this place where she grew up is the garden. An old cherry tree casts its shadow on a broad meadow, with fragrant roses blooming underneath. “Here, I am at peace with the world,” she says and sniffs the flowers with joy. But now she has to hurry up, because the little ones have to be picked up from nursery school. Running her own kindergarten – that is also one of Christina Schwanitz’s hopes for the future. “I would like to open a kindergarten that combines the teaching of sport and social etiquette. One with flexible opening hours so as to allow single people to realise their professional aspirations. And one that enables the children to have a quiet, well-structured routine. I would like to give something back to society – preferably via our children.” In order to get a step closer to this goal, the world-class sportswoman, who is an army-sponsored ‘sports soldier’ based in Central Saxony, is studying Social Work and Education at Mittweida University of Applied Sciences. Designated as a university for sporting excellence, it offers the champion shot-putter perfect conditions for combining sport and

um Sport und Studium zu verbinden. Zweimal täglich fährt Christina Schwanitz in der Vorlesungszeit zwischen Trainingsplatz und Hochschule hin und her. Die persönliche Präsenz ist ihr wichtig. In Praktika sammelt sie wertvolle Erfahrungen. „Ich will, dass es allen Kindern gut geht. Denn alle Kinder sind wichtig! Wenn ich dafür mit meinem Namen etwas bewirken kann, setze ich mich mit voller Kraft dafür ein.“ So wie als Schirmherrin des Lukas Stern e. V., der Kindern einen letzten Wunsch erfüllt. Oder als Organisatorin und prominente Teilnehmerin des Benefiz-Kugelstoßens im mittelsächsischen Hetzdorf, wo sie selbst als Jugendliche trainierte. Für jeden gestoßenen Meter geht ein Euro an den Kinderschutzbund in Freiberg. „Ich finde es großartig, wenn ich durch meinen Sport etwas bewegen kann“, sagt sie. „Ich freue mich, wenn Menschen auf mich zukommen und sagen, dass sie es mitreißend und begeistert finden, mir beim Kugelstoßen zuzusehen.“ Wie sie zum Kugelstoßen kam? „Als wir es in der Schule dranhatten, habe ich gleich weiter gestoßen als alle Jungs aus meiner Klasse. Meinen ersten Wettbewerb habe ich mit fast fünf Metern Vorsprung gewonnen“, erinnert sie sich. Das Talent ist ihr in die Wiege gelegt, der Rest sind harte Arbeit, Disziplin und klare Entscheidungen. Auch ihren Mann hat sie dank ihrer erfrischenden Art über den Sport gefunden. „Er hat mich bei den Olym-

Welche sportlichen Erfolge sind für Sie emotional am wertvollsten?

„Meine erste Goldmedaille bei der Hallen-EM 2013 in Göteborg, meine Silbermedaille bei der WM in Moskau 2013, die ich mir im letzten Versuch erkämpft habe, dann natürlich auch das WM-Gold in Peking 2015 und als ich 2011 zum ersten Mal Deutsche Meisterin wurde ... eigentlich waren fast alle Wettkämpfe emotional unschlagbar.“

study. Christina Schwanitz commutes between the training ground and the university twice a day during term time. Being there in person is important to her, and she gains valuable experience on practical assignments. “I want all children to do well, because all children are equally important. If I can make a difference with my name and sporting reputation, I will do my utmost.” For example as patron of Lukas Stern, which works to grant dying children their last wish. And as organiser of and celebrity participant in the charity shot-putting competition at Hetzdorf in Central Saxony, where she herself trained as a teenager. For every metre thrown, one euro is donated to the child protection association in Freiberg. “I think it’s great when I am able to make a difference by virtue of my sporting success,” she says. “I am so pleased when people come up to me and say what a thrill and an inspiration it is to watch me putting the shot.” So, what made her choose this particular field event? “When we first did it at school, I immediately threw further than all the boys in my class. I won my first competition by almost five metres.” Her talent may to a great extent be innate, but the rest is down to hard work, self-discipline and decisiveness. She also found her husband through sport thanks to her natural demeanour. “He saw me on television at the Olympic Games and simply wrote to me,” she says with a hearty, booming laugh. “Now



STECKBRIEF PROFILE

Name:	Christina Schwanitz, geb. Schwanitz (mein Mann hat meinen Namen nach der Heirat angenommen)
Name:	Christina Schwanitz, née Schwanitz (my husband took my name after marriage)
Familienstand:	verheiratet, zwei Kinder (Zwillinge: ein Junge, ein Mädchen)
Marital status:	married, two children (twins: one boy, one girl)
Hochzeit:	2013 auf Schloss Bieberstein in Mittelsachsen (als erstes Brautpaar überhaupt)
Wedding:	2013 at Bieberstein Castle in Central Saxony (the first bridal couple to get married there)
Studiert:	Soziale Arbeit und Pädagogik an der Hochschule Mittweida
Higher Education:	Social Work and Education at Mittweida University of Applied Sciences
Schuhgröße:	45/46
Shoe size:	45/46
Gewicht der Kugel:	4 Kilogramm
Weight of the shot:	4 kilos
Hobbys:	Schwimmen, Volleyball – alles außer Laufen. Wozu hab ich denn ein Auto?
Hobbies:	Swimming, volleyball – in fact anything except running. Why else would I have a car?
Fahrstil:	Rasant
Driving style:	Fast
Berufswunsch als Kind?	Kindergärtnerin oder Polizistin. Ich liebe Gerechtigkeit.
Career aspiration as a child:	Kindergarten teacher or police officer. I love justice.
Ihr Traum:	Ein eigener Kindergarten, der Sport und Knigge verbindet
Hopes and plans for the future?	running my own kindergarten, which would combine the teaching of sport and social etiquette
Platz zum Entspannen:	in meinem Garten
Place to relax:	in my garden
Lieblings-Gartenarbeit:	Rasenmähen
Favourite job in the garden:	mowing the lawn

Liebblingsblume: Favourite flower:	Rose roses
Typisch: Typical Christina:	Meine direkte, aber herzliche Art – ich weiß, was ich will und sage es auch. My direct but sincere manner – I know what I want, and I don't mince my words.
Liebblingsklamotten: Favourite outfit:	Jogginghosen. Und Sport-Shirts mit ausgefallenen Schnitten. Jogging trousers. And sports shirts with fancy styling.
Traumfrisur: Dream hairstyle:	Kurz! Die langen Haare hab ich nur für meinen Sport – damit mir ja nichts ins Gesicht hängt. Und na ja, auch für meinen Mann ☺. Short! I only have long hair so I can tie it back and it doesn't hang in my face when I'm competing. And also for my husband ☺.
Liebblingsessen: Favourite food:	Ich koche gern frisch, viel Obst und Gemüse, und esse, worauf ich Lust habe. Essen soll Genuss sein. I like to cook fresh ingredients, including lots of fruit and vegetables, and to eat what I feel like. Eating should be a pleasure.
Auszeit im Alltag: Quality time:	gemeinsames Mittagessen zu Hause mit dem Mann lunch together at home with my husband
Größter Wunsch: Biggest wish:	eine olympische Medaille – egal welche an Olympic medal, no matter what colour



pischen Spielen im Fernsehen gesehen und mich einfach angeschrieben“, erzählt sie mit ihrem herzlichen, kräftigen Lachen. „Jetzt sind wir verheiratet und haben zwei wunderbare Kinder. Verrückt, oder?“ Dass es Zwillinge geworden sind, hat sie übrigens kaum überrascht: „Bei uns ging es nie geradeaus. Das Leben hat immer mal einen Blinker gesetzt“, schmunzelt sie. Doch sie nimmt Herausforderungen gerne an. „Den Willen ersetzt nichts“, sagt die Frau mit der Schuhgröße 46, die mit beiden Beinen fest im Leben steht. Als Sportlerin, Soldatin, Studentin und Mutter. Hier in Mittelsachsen.

we are married and have two wonderful children. Amazing story, isn't it?” The fact that the first-born turned out to be twins came as no great surprise. “With us, life has never been straightforward,” she adds with a smile. “There always seem to be hiccups along the way.” But she enjoys a challenge. “There is no substitute for the will to win,” says Christina, who has both feet (size 46 shoes!) firmly on the ground. As a sportswoman, soldier, student and mother, here in Central Saxony.

Fußball-Pionier

Udo Steinberg, Mitbegründer des Deutschen Fußballbundes, Ingenieur und legendärer Torjäger beim FC Barcelona, studierte von 1895 bis 1900 in Mittweida.

Footballing pioneer

Udo Steinberg – co-founder of the German Football Association, graduate engineer and legendary goal scorer at FC Barcelona – studied in Mittweida from 1895 to 1900.

Esports studieren in Mittweida

Von 8,3 Millionen Euro im Jahr 2013 auf prognostizierte 144 Millionen Euro im Jahr 2022 – Esports ist eine Wachstumsbranche. Globale Marken wie Mercedes, Coca-Cola und DHL nutzen den Trend, um ihre Marke zu positionieren. Gerade in Deutschland fehlen aber noch professionelle Fachkräfte, die diese Vermarktungsmaschine professionell steuern können. Die Hochschule Mittweida hat diesen Bedarf früh erkannt und als erste staatliche Hochschule in Deutschland Esports ins Portfolio aufgenommen.

Studying Esports in Mittweida

Esports is a growth industry. Multinationals such as Mercedes, Coca-Cola and DHL are getting in on the act to position their brand. Mittweida University of Applied Sciences was the first national institute of higher education in Germany to incorporate Esports in its curriculum.

Partnerhochschule des Spitzensports

Die Hochschule Mittweida ist Partnerhochschule des Spitzensports. Hier studieren unter anderem Kugelstoß-Welt- und Europameisterin Christina Schwanitz (Soziale Arbeit) und Eric Frenzel, Olympiasieger, Weltmeister und Weltcup Sieger in der Nordischen Kombination (Wirtschaftsingenieurwesen). In einem deutschlandweit beachteten Pilotprojekt bietet die Hochschule Mittweida optimale Bedingungen, um Spitzensport und Studium unter einen Hut zu bringen.

University for sporting excellence

Mittweida University of Applied Sciences is a member of the German Universities for Sporting Excellence initiative. Current students include world shot put champion Christina Schwanitz and Olympic Nordic Combined Champion Eric Frenzel.

Formula Student

Sowohl die Hochschule Mittweida als auch die TU Bergakademie Freiberg nehmen mit einem eigenen Fahrzeug am internationalen Konstruktionswettbewerb Formula Student teil. Studenten unterschiedlichster Fachrichtungen – von Werkstoffwissenschaften über Sensorik bis hin zum Marketing – entwickeln gemeinsam einen elektrischen Rennwagen und sammeln dabei mit Unterstützung zahlreicher Wirtschaftsunternehmen wertvolle Praxiserfahrungen.

Formula Student

Mittweida University of Applied Sciences and TU Bergakademie Freiberg are each entering a vehicle prototype in the Formula Student international design competition.

1. Sozialbericht für Mittelsachsen

Die Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida erstellte den 1. Sozialbericht für den Landkreis Mittelsachsen. Dabei wurde dokumentiert, wie sich Lebenssituationen und gesellschaftliche Teilhabechancen entwickeln und welche Bedarfe sich bezüglich der Versorgung mit sozialer Infrastruktur wie Kindergärten, Freizeiteinrichtungen oder ÖPNV ergeben.

First Social Report for Central Saxony

The Faculty of Social Science at Mittweida University of Applied Sciences prepared the first ever 'Social Report' for the District of Central Saxony. It documents how life situations and opportunities for social participation are developing and what needs arise with regard to social infrastructure such as childcare, leisure facilities and public transport.



Holger Scheich
Freiberger Brauhaus GmbH

Als Student stand Holger Scheich, 48, fast jedes Wochenende auf dem Bierwagen. Heute leitet er als Geschäftsführer des Freiberger Brauhauses eine der größten ostdeutschen Biermarken. „Das Freiberger Bier hat mich einfach nicht mehr losgelassen“, lacht der gebürtige Mittelsachse, der eigentlich Mathe- und Physiklehrer werden wollte. Doch als die Wende nach dem Abitur plötzlich neue Möglichkeiten eröffnete, entschied er sich für ein Studium der Wirtschaftsmathematik an der Bergakademie Freiberg. Er wechselte später in die Betriebswirtschaftslehre – und merkte: „Wirtschaft ist mein Ding.“ Seine Praktika und zahllose Nächte und Wochenenden verbrachte er bei Freiberger. „Mit unseren Bierwagen und Tresen schenken

As a student, Holger Scheich (48) tended a mobile bar almost every weekend. Today, as Managing Director of the Freiberger Brauhaus, this native of Saxony runs one of the biggest breweries in eastern Germany. “I just couldn’t shake off the hold that Freiberg beer has over me,” quips the high-flyer whose original career plan was to become a teacher of Maths and Physics. But German reunification, which occurred just as he was leaving secondary school, suddenly opened up new opportunities, and he decided to study the Mathematics of Economics at Freiberg university. He subsequently switched to Business Administration after realising “business is my thing”. He spent his internships as well as countless nights

Der **BIERVERSTEHER**

The **BEER EXPERT**

wir auf vielen Veranstaltungen und Business-Empfängen aus“, erzählt Holger Scheich von den Anfängen. „Schon da habe ich unzählige Leute kennengelernt und Kontakte geknüpft, die bis heute wertvoll sind.“ Doch als er sich nach dem Studium um einen Job bewarb, versuchte er es erst einmal woanders. Nach einem dreistündigen, sehr angenehmen Bewerbungsgespräch bei einer anderen Brauerei lächelte deren Geschäftsführerin: „Herr Scheich, ich würde Sie sofort nehmen – aber Ihr Herz schlägt doch in Freiberg.“ Und so fing er bei Freiberger an – allerdings nicht in Freiberg, sondern als Gebietsverkaufsleiter im Raum Halle, wo seine heutige Frau damals studierte. „Ich habe die Karriereleiter von ganz unten erklimmen“, erzählt Holger Scheich in wohliger Erinnerung an die damalige Zeit. „Vom kleinen Straßenimbiss bis zum millionenschweren Gastronomen habe ich im direkten Kontakt die gesamte Bandbreite unserer Kundschaft kennengelernt. Das kommt mir bis heute zugute.“ Als 1999 beim Freiberger Brauhaus die Idee reifte, das Eventgeschäft zu verstärken und seine Frau gleichzeitig in Annaberg einen Job bekam, war der Zeitpunkt gekommen, in die Heimat zurückzukehren. Als Eventmanager und Prokurist der Freiberger Brauhaus-Tochter GSM – Gastro-Service-Mittelsachsen – baute er das Veranstaltungsgeschäft von der Pike mit auf. Was mit einem einzigen Festzelt begann, ist heute ein großer, professioneller Event-Dienstleister mit mehr als 50 Mitarbeitern – und über 300 Studenten, die so wie einst Holger Scheich bei Veranstaltungen auf dem Bierwagen aushelfen. „Viele von ihnen treffe ich einige Jahre später bei Business-Veranstaltungen als Geschäftsführer oder gefragte Experten wieder“, erzählt Holger Scheich und lacht: „Der Freiberger Bierwagen scheint ein gutes Karrieresprungbrett zu sein.“ Auch bei ihm selbst führte die Laufbahn stetig weiter nach oben. Als 2018 die beiden bisherigen Geschäftsführer des Freiberger Brauhauses in den Ruhestand gingen, übernahm Holger Scheich neben der Leitung der GSM auch die Geschäftsführung des Freiberger Brauhauses und führt heute beide Unternehmen mit großem Erfolg. Bei aller Wirtschaftlichkeit spielt für den gebürtigen Freiber-

and weekends working at Freiberger brewery. “We took our beer trailer to all sorts of events and business receptions,” says Holger Scheich, recalling his early days with the company. “I met a lot of people and made contacts that are still proving valuable today.” But when the time came to seek employment after graduating, he first applied elsewhere. At the end of a very cordial three-hour interview at another brewery, the manager said with a pleasant smile: “Mr Scheich, I would take you on immediately, but I can see that your heart is really in Freiberg.” And so he started at Freiberger

„Bier
ist
Heimat.“

Brauhaus – though not in Freiberg itself but as area sales manager for Halle, where the woman he would eventually marry was a student. “I climbed the career ladder from the very bottom,” says Holger Scheich in fond reminiscence. “From a small pop-up bar to a multi-million-euro caterer, I got to know the entire span of our clientele through direct contact. I’m still feeling the benefit of this.” In 1999, when Freiberger Brauhaus were coming around to the idea of expanding the events side of the business and his wife found employment in Annaberg, the time was right for a return to his roots. As events manager and authorised signatory for GSM (Gastro-Service-Mittelsachsen), a subsidiary of Freiberger Brauhaus, he was instrumental in building up the events business from scratch. What began with a single marquee is now a large, professional events service provider with 50-plus full-time employees and more than 300 student part-timers who help out on the beer trailer at major outdoor events, just as Holger Scheich once did. “I meet many of them again years later at business events, and they have since become managing directors or highly respected experts in their field,” says Holger Scheich with a chuckle. “So it seems to me that the Freiberger mobile bar is actually quite a good career springboard.” His own career also advanced by leaps and bounds. When the two previous managing directors at Freiberger Brauhaus retired in 2018, Holger Scheich took over not only the management of GSM but also of the brewery itself. Business has boomed in the intervening period. However, it’s

STECKBRIEF PROFILE

Aufgewachsen in: Grew up in:	Ludwigsfelde bei Berlin und Bräunsdorf bei Freiberg Ludwigsfelde near Berlin and Bräunsdorf near Freiberg
Studium: Higher Education:	Wirtschaftsmathematik (1 Semester) und Betriebswirtschaftslehre an der TU Bergakademie Freiberg Business Mathematics (1 semester) and Business Administration at TU Bergakademie Freiberg
Arbeit: Career:	Geschäftsführer der Freiburger Brauhaus GmbH und Geschäftsführer der Gastro-Service-Mittelsachsen GmbH Managing Director of Freiburger Brauhaus brewery; Managing Director of Gastro-Service-Mittelsachsen
Das Beste am Job: Best thing about the job:	die Abwechslung und die immer neuen Herausforderungen the sheer variety and the never-ending challenges
Lieblingsbier?	Freiberger Pils. Und das Freiburger Oktoberfestbier, das wir im Team aus den Vorschlägen unseres Braumeisters auswählen durften.
Favourite beer:	Freiberger Pils. And the Freiburger Oktoberfest beer, which we selected as a team based on suggestions from our brewmaster.
Berufswunsch als Kind? Career aspirations as a child?	Mathe- und Physiklehrer to become a teacher of Maths and Physics
„Zweiter Beruf“?	viele ehrenamtliche Engagements, z. B. Lions Club, Mittelsachsenkonvent, Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft, Freiburger Hockey- und Tennisclub, Silberstadt e. V. etc.
‘Second job’?	various voluntary commitments, e.g. the Lions Club, the Regional Convention for Central Saxony, the Historic Freiberg Miners’ Association and several sponsoring organisations
Musterschüler oder Faulenzer?	Immer „schnapp-ab“, kurz vor der Abgabe lief ich zu Höchstform auf. Das zog sich durch bis ins Studium – ich habe lieber kopiert als mitgeschrieben. Die Praxis lag mir immer mehr.
Model pupil or slacker?	I always tended to cut things fine, reaching peak form just before the deadline. It was the same at university where I would copy other people’s lecture notes rather than write my own. I’ve always preferred the practical to the academic.
Lieblingsdinge in der Freizeit:	Ich lese gern, am liebsten Krimis, aber auch jedes andere Buch, was ich zum Geburtstag geschenkt bekomme. Und ich spiele gerne Tennis. Allerdings besiegt mich mein Sohn mittlerweile regelmäßig.
Favourite leisure activities:	I like to read, preferably crime novels, but also any book that might come my way. And I like playing tennis. However, my son beats me on a regular basis these days.
Was macht Sie glücklich? What makes you happy?	schöne Urlaube, Reisen, tolle Landschaften, meine Kinder und meine Familie nice holidays, travel, amazing scenery and being with my children
Was regt Sie auf?	Beruflich bin ich sehr genau und ehrgeizig und wünsche mir das auch von anderen. Das ist nicht immer leicht – für mich und für andere.
What really annoys you?	In my professional capacity, I am very precise and motivated, and I want others to be the same. That doesn’t always make things easy – for me or for others.

ger auch die emotionale Verbindung zur Stadt eine wichtige Rolle. So übernahm die GSM mit der Bewirtschaftung des Ballhaus Tivoli und des Brauhofs zwei wichtige Freiburger Traditionsstätten, rief die Freiburger Sommer-nächte im Schloss Freudenstein ins Leben, ließ zusammen mit dem Stadtmarketing die Freiburger Kneipennacht als „Nachtschicht“ wiederauferstehen und veranstaltet mit dem Freiburger Brauhausfest eines der größten Volksfeste Sachsens. Mit dem Stadtmarketing und der TU Bergakademie Freiberg arbeitet das Freiburger Brauhaus eng zusammen. „Es ist immer ein Geben und Nehmen“, sagt Holger Scheich, den seine Mitarbeiter als „Motor, der das Unternehmen mit immer neuen Ideen und Visionen vorantreibt“, bezeichnen. Denn der Brauhauschef, der beim Blick aus dem heimischen Küchenfenster auf seine nur 300 Meter entfernte Arbeitsstätte blickt, weiß: „Bier ist Heimat.“

not just a matter of profitability for Holger – the emotional connection to his native town is also intensely motivating. He takes pride in the fact that GSM has taken over the running of two well-known and popular Freiberg establishments, the Tivoli ballroom and the Brauhof pub, instituted the Freiberg Summer Nights festival at Freudenstein Castle, partnered the municipal marketing department in reviving the Freiberg Pub Night and is currently organising the Freiburger Brauhausfest, one of the largest public festivals in Saxony. Freiburger

brewery works in close collaboration with the municipal marketing department and TU Bergakademie Freiberg. “There is always a degree of give and take,” says Holger Scheich. To his staff, he is “the motor that drives the company forward, with a never-ending stream of new ideas and visions”. Because after all, the brewery boss, who looks out of his kitchen window at his workplace only 300 metres away, understands that Germans are fiercely loyal to their local brew.

Das Freiburger Brauhaus in Zahlen Freiberger Brauhaus in figures

- Braurecht in Freiberg seit 1266 – Bergbau macht durstig
Brewing rights in Freiberg since 1266 (mining is thirsty work)
- Mehr als 160 Jahre Tradition der Freiburger Braukunst
More than 160 years of local brewing in Freiberg
- über 150 Mitarbeiter
more than 150 employees
- 12 verschiedene Biersorten
12 different varieties of beer
- Abfüllleistung: 50.000 Flaschen pro Stunde
Filling capacity: 50,000 bottles per hour
- Sortierleistung: 4.200 Kästen pro Stunde
Sorting capacity: 4,200 crates per hour



Mittelsachsenkonvent

Im Konvent der Wirtschaftsregion Mittelsachsen stecken Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie und Handwerk, aus Wissenschaft, Verwaltung und Kultur gemeinsam Ziele für ein wertschöpfendes Miteinander im Landkreis und für das Regionalmarketing ab. Sie alle eint das Thema Nachhaltigkeit sowie die Verbundenheit und Liebe zur Wirtschaftsregion Mittelsachsen.
www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de/unternehmen/konvent

Forum for the region

The Regional Convention for Central Saxony is a forum for representatives from industry, commerce, academia, politics and culture in Central Saxony. It has a vital role to play in marketing the region.

Treibstoff aus der Retorte

In Freiberg steht die weltweit erste Testanlage für synthetische Kraftstoffe. Aus Wasser, Luft und Strom wird hier an der Herstellung von synthetischem Benzin geforscht, das bei Verwendung von Ökostrom sogar CO₂-neutral sein kann.

Fuel from a test tube

The world’s first test facility for synthetic fuels is located in Freiberg. Research is being conducted here into the production of synthetic gasoline from water, air and electricity; it even counts as carbon-neutral if green electricity is used.

Aus der Welterbergregion in die Welt

Teile von Mittelsachsen – darunter auch die Montanlandschaft Freiberg – sind Bestandteil der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří, die 2019 zum UNESCO-Welterbe erklärt wurde. In der Freiburger Altstadt gehören einige Gebäude der TU Bergakademie Freiberg zu den Welterbe-Objekten, ebenso wie die Anlagen des Forschungs- und Lehrbergwerkes „Reiche Zeche“ und die „Alte Elisabeth“. Die TU Bergakademie Freiberg ist damit eine der wenigen Hochschulen weltweit, die dieses Prädikat für sich in Anspruch nehmen können. Mit insgesamt 22 Objekten auf deutscher und tschechischer Seite ist die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří eine von 30 grenzübergreifenden UNESCO-Welterbestätten aus insgesamt 1200 Stätten weltweit.

From World Heritage region out into the wider world

Central Saxony extends into the Erzgebirge/Krušnohoří mining region, which was accorded UNESCO World Heritage status in 2019. Several of the buildings used by TU Bergakademie Freiberg in the historic town centre are part of the World Heritage site, as are the mining research and training facilities at the Reiche Zeche and the Alte Elisabeth mines.

Familie: Family:	verheiratet, 2 Kinder married, 2 children
Bei was werden Sie schwach? Do you have a soft spot?	Bei guten Filmen mit spannender Handlung. Und wenn meine Kinder mich um etwas bitten. Yes, for quality movies with a thrilling storyline. And when my children ask me for something.
Wofür machen Sie sich stark?	Beruflich für die Verankerung in der Region und sichere Arbeitsplätze. Privat für die gesunde Erziehung meiner Kinder mit viel Bewegung und guter Ernährung.
What do you feel passionate about?	I’m committed to the region and to job security. In the private sphere, I’m passionate about the healthy upbringing of my children, with lots of exercise and good nutrition.
Träume?	So alt zu werden, dass ich meine Kinder gesund aufwachsen sehe und erleben kann, wie sie später in Job und Familie glücklich sind.
Hopes for the future?	To live long enough to see my children grow up healthy and share their happiness as they have careers and families of their own.
Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen?	Mittelsachsen ist ein schönes Stück Land. Wir sind gern mit dem Fahrrad oder zu Fuß an der Freiburger Mulde entlang unterwegs. Mein Geheimtipp: ein Besuch beim „Sauensäger“ in Mulda oder eine mehrstündige Untertagetour in der Reichen Zeche in Freiberg
Your favourite place in Central Saxony?	Central Saxony is a beautiful part of the country. We enjoy cycling or walking along the Freiburger Mulde river. My special recommendation would be a visit to the Sauensäger chainsaw wood carver in Mulda or an underground tour of the Reiche Zeche silver mine in Freiberg.



Jan Ehrlich
DirectOut GmbH

Wenn Coldplay eines ihrer fulminanten Stadionkonzerte geben, der Cirque de Soleil auf Welttournee geht oder der Olympiawettkampf von Kugelstoßerin Christina Schwanitz live im ZDF übertragen wird, geht nichts ohne die professionelle Audiotechnik von DirectOut aus Mittweida. Große Theater, die Oper in Sydney oder die Metropolitan Opera in New York – sie alle arbeiten mit dem Tontechnik-Equipment aus Mittweida, ebenso wie die BBC, der MDR oder das Disney Imperium. In kompakten schwarzen Gehäusen verpacken die Audio-Experten von DirectOut intelligente Toolkits,

When Coldplay perform one of their amazing concerts, when the Cirque de Soleil goes on world tour or when Christina Schwanitz is shown live on TV putting the shot at the Olympic games, the success of the occasion is to a great extent dependent on professional audio technology from DirectOut. The BBC and the Disney Empire as well as some of the world's greatest stages, including the Sydney Opera House and the Metropolitan Opera in New York, have sound technology equipment supplied by the Mittweida-based company. The compact black boxes from the

Der **IMPULSGEBER**

The **MEDIATOR**

Wandler und Schaltgeräte, die in Millisekundenbruchteilen Signale erkennen, Übertragungsfehler diagnostizieren und so für höchste Ausfallsicherheit bei Live-Übertragungen, Konzerten und Festivals sorgen.

Jan Ehrlich, 38, ist bei DirectOut einer der Männer der ersten Stunde. Er hat in Mittweida Medientechnik studiert und „sehr schnell gemerkt, dass hier alles etwas anders ist: Die Mittweidaer Medienmacher sind offen für alles, schätzen die Eigeninitiative und geben dir die Chance, jede Menge zu probieren.“ So kam Jan Ehrlich

als Student zum Radio – und ist da eigentlich nie wieder weggekommen. „Das Radio hat mich gefesselt“, sagt der Diplom-Ingenieur für Medientechnik. „Teilweise habe ich Vorlesungen ausfallen lassen und die Nächte durchgemacht – aber nicht, um zu feiern, sondern um beim Radio zu arbeiten. Die Vorlesungen habe ich dann selbstverständlich zu Hause nachgeholt“, erinnert sich Jan Ehrlich. Im Diplomsemester verschlug es den Medientechniker nach Baden-Württemberg, seine Frau hatte dort eine Stelle bekommen. Er arbeitete 40 Stunden im Projektmanagement bei Bosch und schrieb nebenbei seine Diplomarbeit fertig. Nach einem kurzen Intermezzo in einem Call-Center – „es war grauenhaft“ – landete Ehrlich bei einem Vertriebsunternehmen für professionelle Audiotechnik in Heilbronn. „Das kam dem, was ich heute mache, schon sehr nahe. Ich arbeitete als Übersetzer von der Welt der Technik ins Produktmarketing. Bis heute besetze ich diese wichtige Schnittstelle.“ Wenig später bekamen die Ehrlichs, beide gerade mal Mitte Zwanzig, ihre Tochter, kurz darauf ihren Sohn – „und wir gerieten ziemlich schnell an unsere Grenzen. Das Miteinander im großen Familienverbund hat uns einfach gefehlt.“ Bald fassten sie den Entschluss, wieder in die Heimat zurückzukehren. „Auf der Suche nach beruflichen Möglichkeiten wandte ich mich an Professor Hösel, meinen damaligen Mentor an der Hochschule Mittweida. Er hat überall Kontakte, ist im Markt präsent, engagiert sich

„Die Mittweidaer Medienmacher sind offen für alles, schätzen die Eigeninitiative und geben dir die Chance, jede Menge zu probieren.“

audio experts at DirectOut contain intelligent toolkits, converters and switching devices that detect signals in fractions of a millisecond, diagnose transmission errors and thus ensure maximum reliability for live broadcasts, concerts and festivals. One of the company founders is Jan Ehrlich (38), who studied Media Technology in Mittweida: “I very quickly became aware that they do things differently here in Mittweida. The media people are open to new ideas, appreciate individual initiative and give you the opportunity to try things out.” Jan Ehrlich

came to radio as a student, and it became a passion that has stuck with him: “I was totally engrossed in radio. At times, I missed lectures and worked through the nights – but not because I was out partying. I was busy working at the radio station. I obviously made up for what I had missed later.”

During his final semester, Ehrlich moved to Baden-Württemberg, where his wife had been offered a job. He spent 40 hours working in project management at Bosch while also completing his degree dissertation. After a brief interlude in a call centre (“It was horrible...”), Ehrlich found work at a distribution company for professional audio technology in Heilbronn: “It came pretty close to what I’m doing now. I was transferring knowledge from the world of technology to product marketing. It’s an important interface where I still find myself today.”

Shortly after the move, with both Ehrlichs in their mid-twenties, their daughter was born and then their son: “That was the tipping point for us – we just missed having the support network of our families. So we decided to return home. In search of professional opportunities, I turned to Professor Hösel, my mentor at Mittweida University of Applied Sciences. He has contacts everywhere, is active on the market, is involved in trade fairs and is a member of the Association of German Sound Engineers.” Professor Hösel put him in touch with Professor Detlev

STECKBRIEF PROFILE

Aufgewachsen in:	Claußnitz in Mittelsachsen. Heute wohne ich nach Stationen in Leipzig, Stuttgart und Heilbronn im mittelsächsischen Königshain-Wiederau.
Grew up in:	Claussnitz in Central Saxony. After moving around between Leipzig, Stuttgart and Heilbronn, I now live in Königshain-Wiederau in Central Saxony.
Studium: Higher Education:	Medientechnik an der Hochschule Mittweida Media Technology at Mittweida University of Applied Sciences
Arbeit: Career:	Geschäftsführer der DirectOut GmbH, Mittweida Managing Director of DirectOut GmbH, Mittweida
Das Beste am Job:	Ich gehe einfach gern zur Arbeit. Es macht noch genauso viel Spaß wie in der ersten Stunde.
Best thing about the job:	I just love going to work. It's as much fun now as when I started out.
Berufswunsch als Kind? Career aspirations as a child?	Definitiv nichts von all dem, was ich heute mache. Meine Liebe zur Technik entdeckte ich erst im Studium. Definitely none of the things I do today. I only discovered my fascination with technology at university.
„Zweiter Beruf“?	Ehemann und Vater. Wenn ich nach Hause komme, geht es weiter. Mein Sohn will raus, braucht Bewegung. Und unser altes Haus, das wir sanieren, steckt noch voller Herausforderungen und Potenziale.
‘Second job’?	Husband and father. When I get home, my responsibilities continue. Our old house, which we're in the middle of renovating, has a lot of potential.
Musterschüler oder Faulenzer? Model student or slacker?	Eher Durchschnitt. Meine Lieblingsfächer waren Deutsch und Geschichte. More like average, I would say. My favourite subjects were German and History.
Lieblingsdinge in der Freizeit: Favourite leisure activities:	Rasenmähen. Familie, Hund ... ich bin einfach gern zu Hause. Mowing the lawn. Family, dog ... I just like being at home.
Was macht Sie glücklich? What makes you happy?	Wenn der Spagat zwischen Beruf und Familie gelingt. When you manage to get the balancing act between work and family just right.
Was regt Sie auf?	Das, was in der Welt gerade vor sich geht: Abschottung, Intoleranz, Selbstsucht und radikales Gedankengut. Das akzeptiere ich nicht.
What really annoys you?	What's going on in the world right now: closed minds, intolerance, selfishness and political extremism. I can't accept that.
Familie:	Meine Frau arbeitet mit in der Firma, wir haben zwei Kinder. Dazu 2x Oma und Opa – der „Standortfaktor Großeltern“ war für uns ein wichtiger Grund zurückzukehren.
Family:	My wife, who works in the company. We have two children, plus two sets of grandparents; they were a key factor in our decision to return.

Auf Erfolgswelle

Aus dem Zentrum für Medien und Soziale Arbeit kommt das lokale Hörfunkprogramm für die Stadt Mittweida „99drei Radio Mittweida“ – an 365 Tagen pro Jahr und 24 Stunden am Tag. Studentische Radiomacher sammeln hier wertvolle Erfahrungen im Hörfunkjournalismus und an der Studiotechnik – darunter aktuelle Komponenten von IMM electronics und DirectOut.

On a wave of success

Broadcast on 99.3 FM from the Centre for Media and Social Work, 99drei Radio Mittweida is a local radio station serving listeners in and around Mittweida 24 hours a day, 365 days a year.

Duale und berufs begleitende Studienformen

Die Hochschule Mittweida bietet in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft duale und berufs begleitende Studienformen an. Im dualen Studium lassen sich Facharbeiter- und Studienabschluss kombinieren. Das Mittelstandsinstitut MIKOMI hat MBA-Studiengänge und Seminare zur berufs begleitenden Weiterbildung im Programm.

Dual and part-time study courses

Mittweida University of Applied Sciences offers dual and part-time study courses in close partnership with the local business community. SME Institute MIKOMI offers MBA courses and seminars for in-service training.

Leuchtturm Laserforschung

Das Laserinstitut Hochschule Mittweida forscht auf internationalem Spitzenniveau. Sein 2016 eingeweihter Neubau ist der erste Forschungsneubau an einer Fachhochschule, an dessen Finanzierung (über 27 Mio. Euro) sich auch der Bund im Rahmen seiner Exzellenzinitiative beteiligte.

A beacon for laser research

The university in Mittweida has established an international reputation for its research work in the field of laser technology.

auf Messen und ist Mitglied im Verband Deutscher Tonmeister“, erzählt Jan Ehrlich. Professor Hösel stellte den Kontakt zu Professor Detlev Müller von der IMM electronics GmbH her (S. 47). IMM war immer auf der Suche nach geschultem Personal, das aus dem Marktsegment kommt, die Produkte kennt und neue Kunden akquiriert. Professor Müller hatte 2009 als Gesellschafter DirectOut mitgegründet, 2011 fing Jan Ehrlich als Vertriebsleiter dort an und wurde wenig später Geschäftsführer. Heute bedient DirectOut mit einem über Deutschland und Italien verteilten Expertenteam einen anspruchsvollen internationalen Kundenkreis in einer kleinen, feinen Nische. Jan Ehrlich ist stolz auf sein Team und das, was sie tun: „Mit insgesamt drei Tonmeistern – Gründungsvater Stephan Flock wurde mehrfach mit Grammys ausgezeichnet – haben wir sozusagen die Zielgruppe im eigenen Haus. Wir sind weltweit unterwegs und arbeiten noch immer höchst eigenverantwortlich – so wie ich es damals beim Studentenradio in Mittweida gelernt habe.“

„2x Oma und Opa – der ‚Standortfaktor Großeltern‘ war für uns ein wichtiger Grund zurückzukehren.“

Müller at IMM electronics GmbH (p. 47). The management at IMM were always looking for qualified staff with a background in the market segment, having knowledge of the products and possessing the skills to acquire new customers. Professor Müller had co-founded DirectOut in 2009. Jan Ehrlich started there as sales manager in 2011 and became managing director shortly afterwards. Today, DirectOut employs a team of experts across Germany and Italy who serve the needs of a discerning international clientele in a small, highly specialised niche. Jan Ehrlich takes justifiable pride in his colleagues and the service they deliver:

“We have three sound engineers, one of whom – Stephan Flock – has won several Grammy awards, so we know what the market needs. We travel all over the world and work very much on our own initiative, just as I learned to do back then at the student radio station in Mittweida.”



Talente-Transfer

Die Hochschule Mittweida und die TU Bergakademie Freiberg sind Partner des TalentTransfer Fachkräftesicherungsprojekts des StepIN Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Das sächsische Karriere-Netzwerk für Unternehmen, Studierende und Young Professionals will sächsische Absolventen für die regionale Wirtschaft begeistern und vernetzt starke Partner aus der Wirtschaft mit akademischen Nachwuchskräften.

Talent transfer

Mittweida University of Applied Sciences and TU Bergakademie Freiberg are partners in the TalentTransfer project, which is part of the Saxony government-run StepIN initiative. This career network for companies, students and young professionals is aimed at enthusing graduates for the regional economy and bringing together strong partners from the business community with young academics.

Bei was werden Sie schwach? Gutes Essen, z. B. Pasta mit Trüffeln. Und ich reise gern – Kroatien und Slowenien sind wahnsinnig schön. Ich liebe einen guten Mix aus Abenteuer und Entspannung.

What is your favourite indulgence? Good food, for example pasta with truffles. And I like to travel.

Wofür machen Sie sich stark? Für nachhaltiges Denken und Handeln. Und für Toleranz. In der Firma gelingt uns das sehr gut. Wir kommunizieren offen, auch unseren Kunden gegenüber, die wiederum ähnlich ticken wie wir ... viele von ihnen sind eben Künstler oder kreativ schaffende Menschen. Sustainability in thought and deed. And tolerance.

What do you feel passionate about?

Träume? Die erfüllen sich gerade.
What are your hopes for the future? They are already being realised.

Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen? Der Rochlitzer Berg und die Talsperre Kriebstein. Hier kann man herrlich wandern.
Your favourite place in Central Saxony? Rochlitz mountain and the Kriebstein reservoir. It's a great area for hiking.



Christina Thölke
RMF Tech GmbH

Ein bisschen erinnert die Geschichte von Christina Thölke an das Märchen vom Rumpelstilzchen, das einer jungen Frau auftrag, Stroh zu Gold zu spinnen. Nur dass ihr Auftrag heißt: Seltene Metalle, die ihre Mitstreiter aus Abfallprodukten recycelt haben, an den weltweiten Markt zu bringen. Diese Technologiemetalle sind im 21. Jahrhundert ähnlich wertvoll wie Gold zu Rumpelstilzchens Zeiten. Germanium braucht die Industrie für Infrarotsensoren und Glasfaserkabel, Indium steckt in jedem Dünnschichtbildschirm – bei über einer Milliarde verkauften Smartphones pro Jahr liegt der welt-

Christina Thölke's story is reminiscent of the fairy tale about Rumpelstiltskin and the girl who was ordered to spin straw into gold. Except that Christina's job is to bring rare metals to the global market that have been recycled by her colleagues from waste products. These hi-tech metals are as valuable in the 21st century as gold was in the fairy-tale world of Rumpelstiltskin. Industry needs germanium for infrared sensors and fibre-optic cables, while indium goes into the manufacture of every thin-film screen; with over a billion smartphones sold each year, the worldwide demand for indium is

Die METALLDETEKTORIN

The METAL EXTRACTOR

weite Bedarf an Indium bei einigen Hundert Tonnen. Doch das Metall, das 1863 von den Chemikern Ferdinand Reich und Theodor Richter an der Bergakademie Freiberg entdeckt wurde, ist selten. So selten, dass es jammerschade wäre, wenn das Indium, das in Produktionsabfällen wie Schlacken, Stäuben, Reststoffen und Rückständen zum Beispiel aus der Solarindustrie steckt, für immer und ewig in abgeschotteten Halden verschwinden würde, wofür die entsorgenden Unternehmen auch noch viel Geld bezahlen müssen.

Im Biohydrometallurgischen Zentrum für strategische Elemente an der TU Bergakademie Freiberg wird Bergbau neu gedacht. Auf die Frage, wie es gelingen kann, mithilfe von Mikroorganismen wichtige Metalle aus Erzen zu laugen, fand eine junge Forschergruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Bertau eine Methode, gezielt wertvolle Metalle wie Indium in hoher Reinheit zu gewinnen. Dann die Idee: Wenn das bei Lösungen aus Erzen funktioniert, muss das Verfahren doch auch auf Reststoffe anzu-

wenden sein. Und tatsächlich fanden die beiden jungen Chemiker Martin Reiber und Radek Vostal einen Weg. Um die Idee in den technischen Maßstab umzusetzen und zu vermarkten, brauchten sie neben dem Ingenieur und Teammitglied Robin Hofmann auch eine Betriebswirtschaftlerin. Über das Gründernetzwerk SA-

XEED fanden sie Christina Thölke. Sie war eigentlich zum Promotionsstudium aus der Nähe von Bremen nach Freiberg gekommen, merkte jedoch bald, dass ihr das Praktische mehr lag. Heute koordiniert sie als Mitbegründerin den gewaltigen Kapitalbedarf des Start-ups RMF (Ressourcentechnologie und Metallveredelung Freiberg), das über den EXIST-Forschungstransfer vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und die Dr.-Erich-Krüger-Stiftung eine Förderung von rund 1,3 Millionen Euro erhielt. Dafür haben die Freiburger eine Pilotanlage an der Bergakademie gebaut, in der pro Tag etwa ein Kilogramm Indium aus Reststoffen gewonnen werden kann. Doch nicht nur Indium steht im Mittelpunkt des Interesses von RMF. „Das, womit

several hundred tonnes. But the metal, first discovered in 1863 by the chemists Ferdinand Reich and Theodor Richter at Bergakademie Freiberg, is so rare that it would be a pity if the indium contained in production waste such as slag, dust, off-cuts and residues from the solar industry were to vanish forever into inaccessible dumps, a terminal destination that the companies disposing of it still have to pay a lot of money for.

In the Biohydrometallurgical Centre for Strategic Elements at TU Bergakademie Freiberg, radical thinking about the future of mining is taking place. In response to the challenge of how microorganisms might be used to leach valuable metals from ores, a group of young researchers led by Professor Martin Bertau found a method to specifically extract valuable metals such as indium with a high level of purity. And so the idea was born: if this works with solutions from ores,

then the process must also be applicable to residual materials. Two of the young chemists

on the team, Martin Reiber and Radek

Vostal, discovered a way to do it. In

order to scale up the basic principle to a viable technical process and then market it, they needed to recruit

a team colleague, engineer Robin Hof-

mann, plus a business economist. To fill the

latter role, they went through SAXEED and found Christina Thölke. She had originally come from northern Germany to Freiberg to study for her doctorate, but soon realised that she was more interested in the practical side of her subject.

Today, as co-founder, she coordinates the enormous capital requirements of RMF, which received funding of around 1.3 million euros from the Federal Ministry of Economics and Energy via the EXIST research transfer scheme and the Dr Erich Krüger Foundation.

The Freiberg-based start-up used the grant to build a pilot plant at TU Bergakademie in which approximately one kilo of indium per day can be extracted from residual materials. But RMF is not only interested in indium. "Your initial focus often shifts as the process develops," says Christina. "If you

„Ohne Recyclinggedanken gehen uns bald die Rohstoffe aus.“

STECKBRIEF PROFILE

Aufgewachsen in: Grew up in:	Visbek in Niedersachsen Visbek in Lower Saxony
Studium: Higher Education:	B.Sc. Management & Economics in Bochum, M.Sc. Wirtschaftswissenschaften (Schwerpunkt Entrepreneurship & Innovation) in Wuppertal, Auslandsstudium in Madrid B.Sc. Management & Economics in Bochum, M.Sc. Business Sciences in Wuppertal, study abroad in Madrid
Arbeitskarriere:	Co-Founder & Head of Business Administration bei RMF Tech GmbH Co-Founder & Head of Business Administration at RMF Tech GmbH
Das Beste am Job: Best thing about the job:	Die Freiheit, eigene Ideen zu verwirklichen und etwas mit aufzubauen, was einen Mehrwert für die Gesellschaft bringt The freedom to implement my own ideas and to help build something that adds value to society.
Berufswunsch als Kind? Career aspirations as a child?	Zahnärztin. Nach einem Praktikum hatte sich dieser Wunsch schnell erledigt. Aber es hilft auch, zu wissen, was man nicht will. Dentist. I soon dropped the idea after doing work practice at a dental surgery. But it's also helpful to find out what you don't want in life.
Musterschüler oder Faulenzer? Model student or slacker?	Musterschülerin model student
Liebblingsdinge in der Freizeit: Favourite leisure activities:	Ich liebe ein vielseitiges Sportprogramm und powere mich gerne beim Schwimmen, Laufen und Tanzen aus. I enjoy a varied programme of sporting activities, and I like to power myself up by swimming, running and dancing.
Was macht Sie glücklich? What makes you happy?	Zeit mit Familie und Freunden time spent with family and friends
Was regt Sie auf? What really annoys you?	Unzuverlässigkeit. Und wenn Menschen die Rohstoffverfügbarkeit für selbstverständlich halten. Unreliability. And when people take the availability of raw materials for granted.
Familie: Family:	Ich lebe mit meinem Freund zusammen und meine Familie besucht mich häufig – auch weil sie die Gegend so schön finden. I live with my boyfriend, and my family come and visit me quite often, not least because they find the area so beautiful.
Bei was werden Sie schwach? What do you consider a real treat?	Wassersporturlaub going on a water sports holiday
Wofür machen Sie sich stark? What do you feel passionate about?	Für das Gründerinnenethema! Ich wünsche mir noch viel mehr Frauen bei Ausgründungen und versuche ihnen Mut zu machen, wenn sie noch ganz am Anfang stehen. Ich kann nur sagen: Traut euch! Und nehmt vor allem auch eure Finanzen selbst in die Hand – das ist wichtig für die Unabhängigkeit und Gleichberechtigung! Female founders! I would like to see many more women setting up their own companies, and I try to encourage them when they are still at an early stage. The only advice I can offer them is, have faith in yourself. And above all, take your finances into your own hands; this is important for independence and equality.
Träume? Hopes for the future?	Was ich jetzt mache, ist mein Traum! I'm fulfilling them now.
Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen? Your favourite place in Central Saxony?	Die Alte Elisabeth – vom Aussichtspunkt hat man einen herrlichen Blick über ganz Freiberg. The Alte Elisabeth mine: from the vantage point, you have a wonderful view over the whole of Freiberg.

man begonnen hat, ändert sich oft im Prozess“, sagt die Gesellschafterin. „Erweitert man den Blick und schaut sich statt eines Elements alle Wertstoffe an, erreicht man eine höhere Wertschöpfung und weniger Rückstände. Also betrachten wir die Prozesse von hinten und fragen: Wie können wir sie so gestalten, dass am Ende so wenig Abfall wie möglich übrig bleibt?“ Ein Konzept, das in Zeiten von Ressourcenmangel und steigendem ökologischen Bewusstsein gut ankommt. Schon jetzt hat RMF mehr Anfragen von Unternehmen, als sie bedienen können – darunter auch große Telefonhersteller. Dazu will RMF weiter wachsen – natürlich am Standort Freiberg. „Die Bergstadt ist perfekt für unser Unternehmen“, sagt Christina Thölke. „Hier sitzen viele unserer Pilotkunden, die Anbindung ans Institut für Technische Chemie bietet beste Voraussetzungen, die Wege sind kurz, man kennt sich. Aufgrund der Historie ist das Rohstoff- und Recyclingthema in Freiberg tief verwurzelt, und bis heute spielen die Freiburger bei der Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet weltweit in der ersten Liga.“

broaden your horizons and look at all recyclable materials instead of just one element, you achieve higher added value and are left with less material to dispose of. So we look at the processes in terms of outcome and ask ourselves how we can design them in such a way that, in the end, there will be as little waste as possible.“ It is a concept that is particularly relevant in times of resource scarcity and heightened environmental awareness. RMF has more orders from companies than it can handle, including major telephone manufacturers. To fulfil them, RMF wants to grow further while remaining based in Freiberg. “This town, with its long-standing mining tradition, is just perfect for our company,” says Christina. “Many of our first customers are nearby, our links with the Institute of Technical Chemistry offer optimum conditions, everything here is in close proximity, and everyone knows everyone else. Because of Freiberg’s history, the whole issue of raw materials and recycling is deeply rooted in local culture. Freibergers are major league players in this field of research and development.”

Starke Stütze

Das Gründernetzwerk SAXEED (S. 56) unterstützte das Start-up beim Förderantrag, brachte wertvolle Kontakte, Tipps und potenzielle Investoren. „Sie bringen die Erfahrung ein, die wir noch nicht haben“, sagt Christina Thölke. Auch beim FOUNDress-Netzwerk der TU Bergakademie Freiberg (S. 38) holte sich Christina Thölke Unterstützung: „Hier ging es vor allem um die Sensibilisierung für das Thema Unternehmensgründung und die – gerade bei jungen Frauen – so wichtige Frage: „Kann ich das?““

Strong support

The SAXEED start-up network (p. 56) supported the budding company with its application for funding, providing valuable contacts and advice. “They bring in the experience we don’t have yet,” says Christina, who also received personal support from the FOUNDress network (p. 38): “Here, the main focus was on raising awareness of the opportunities for starting a business and answering the question that has a particular resonance for young women – ‘Can I do that?’”

Industriepreis

RMF hat sich erfolgreich für den **Green Alley Award 2019** beworben und gehört zu den 6 Finalisten von 274 Bewerbern aus ganz Europa.

Industrial award

RMF is among the six finalists out of 274 applicants from all over Europe for the 2019 Green Alley Award.



Christina Thölke und Mitgründer Martin Reiber vor der RMF Pilotanlage. | Christina Thölke and co-founder Martin Reiber present their pilot plant.

Herkunft schafft Zukunft

Die Elektronikmetalle Indium und Germanium wurden an der Bergakademie Freiberg entdeckt. Heute haben die Freiburger Forscher von RMF einen Weg gefunden, die seltenen Elemente aus Industrieabfällen in Handelsqualität zurückzugewinnen.

Past, present and future

The electronic metals indium and germanium were discovered at the Bergakademie Freiberg. Today, the researchers at Freiberg-based RMF are discovering ways of recovering these rare elements from industrial waste in commercial quality.

Wiege der Nachhaltigkeit

Mittelsachsen ist die Wirtschaftsregion der Nachhaltigkeit. Bereits 1713 prägte der freibergische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz erstmals den Gedanken der Nachhaltigkeit – hier bei uns in Mittelsachsen. Mehr als 300 Jahre später ist dieser Ansatz hier immer noch zu Hause – in zahlreichen Forschungsprojekten und Studiengängen der mittelsächsischen Hochschulen ebenso wie in der Firmenphilosophie mittelsächsischer Unternehmen. Seit 2011 setzt die Wirtschaftsregion Mittelsachsen in ihrem Standortmarketing auf das Thema Nachhaltigkeit als wesentliches Alleinstellungsmerkmal.
www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de/service/nachhaltiges-unternehmertum.html

Sustainable use of resources

Central Saxony is the birthplace of sustainability. The concept was coined here back in 1713.

Eigenes, aktives Bergwerk

Die TU Bergakademie Freiberg ist die einzige Universität in Deutschland mit einem eigenen Forschungs- und Lehrbergwerk. Die „Reiche Zeche“ ist ein aktives Bergwerk, das zu Forschungszwecken und zur praxisnahen Ausbildung der Studierenden in zahlreichen montanwissenschaftlichen Studiengängen sowie für die Ausbildung der Grubenwehr genutzt wird.

Research and training

TU Bergakademie Freiberg is the only university in Germany with its own research and training mine.



Christoph Jentzsch
slock.it GmbH – A Blockchains Company

DER ÜBERFLIEGER

The HIGH-FLYER

Christoph Jentzsch, 34, ist der Inbegriff des American Dream: jung, smart, erfolgreich – in einer Dimension, die für deutsche Geister unvorstellbar erscheint. Der Blockchain-Pionier gehörte zu den Wegbereitern des digitalen Zahlungsmittels Ethereum und gründete 2015 zusammen mit seinem Bruder Simon die Firma slock.it, die sich wenig später ein Investment aus dem Silicon Valley in Höhe von zwei Millionen Dollar sicherte. Mit der DAO, einer Dezentralisierten Autonomen Organisation, trat er an, die Finanz- und Geschäftswelt zu revolutionieren. „Ein soziales Experiment“, wie er sagt, das erst durch die Decke ging und dann voll gegen die Wand lief. Fünf Millionen Dollar wollte Jentzsch mit der vollelektronischen, dezentralen Investmentfirma einsammeln, in der Interessenten digitale Ether-Währung erwerben und sich damit Stimmrechte sichern, was später mit dem Geld geschehen soll. Innerhalb eines Monats hatte er statt der geplanten fünf Millionen fast 160 Millionen Dollar zusammen

– und wurde gehackt. Der größte digitale Bankraub der Geschichte beschäftigte das Handelsblatt, Bloomberg und die New York Times. In einem wochenlangen, nervenaufreibenden Prozess gelang es Jentzsch, gemeinsam mit einer weltweiten Blockchain-Community die gestohlenen 53 Millionen Ether-Coins zurückzuerobern. Eine Aktion, die weltweit für Furore sorgte. Danach fing die Jentzsch-Brüder mit slock.it wieder ganz von vorn an. Auf einer Konferenz in Las Vegas kam Jeffrey Berns, Gründer und CEO des weltweiten Marktführers Blockchains, auf sie zu, man sprach über Weltansichten und Ziele. Nach einer Stunde waren sie sich einig, dass sie dieselbe Vision teilen, und Blockchains machte slock.it ein Kaufangebot. Der millionenschwere Deal war besiegelt. Heute ist slock.it die Softwareabteilung von Blockchains LLC – nach wie vor mit Sitz im mittelsächsischen Mittweida. Hier ist Jentzsch zusammen mit seinen acht Geschwistern aufgewachsen, hierher zog es ihn nach seinem Physikstudium zurück, hier lebt er mit

„Echte wirtschaftliche Erfolge entstehen nur, wenn Unternehmen die Freiheiten haben, schnell Neues auszuprobieren.“

Christoph Jentzsch (34) epitomises the ‘American Dream’: young, smart, successful – and operating in a dimension that is difficult for the average German to comprehend. The Blockchain pioneer helped pave the way for the Ethereum digital payment method. In 2015, together with his brother Simon, he founded the company slock.it, which shortly afterwards secured a two-million-dollar investment from Silicon Valley. With the DAO (Decentralized Autonomous Organization), he set out to revolutionise the world of business and finance. “A social experiment”, he calls it – one that first went through the roof and then hit a brick wall. Jentzsch wanted to raise five million dollars with the decentralised electronic investment company, in which interested parties would purchase digital ether currency and thereby secure voting rights as to what would later be done with the money. Within a month, instead of the planned five million, he had amassed almost 160 million

dollars – and was promptly hacked. The biggest robbery in digital banking history created headlines in Handelsblatt, Bloomberg and the New York Times.

In a nerve-racking process that lasted several weeks, Jentzsch, together with the worldwide Blockchain community, succeeded in reclaiming the stolen 53 million ether coins. The episode caused a worldwide sensation. Afterwards, the Jentzsch brothers started all over again with their slock.it venture. At a conference in Las Vegas, they were approached by Jeffrey Berns, founder and CEO of the global market leader Blockchains LLC, with whom they talked about their business philosophy and objectives. One hour later, after coming to the conclusion that they shared the same vision, Blockchains made slock.it a purchase offer. The million-dollar deal was sealed.

Today, slock.it is the software division of Blockchains LLC – still based in Mittweida in Central Saxony. This is where Jentzsch grew up with his eight siblings, where he moved back to after studying Physics and where he now lives with his wife and six

Aufgewachsen in: Grew up in:	Mittweida Mittweida
Studium: Higher Education:	Theoretische Physik Theoretical Physics
Arbeit: Career:	CEO bei slock.it CEO at slock.it
Das Beste am Job: Best part of the job:	Die Zukunft schon heute zu sehen Seeing the future today
Berufswunsch als Kind? Career aspirations as a child?	Wissenschaftler scientist
„Zweiter Beruf“? ‘Second job’?	Bischof in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Bishop in the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints
Musterschüler oder Faulenzer? Model student or slacker?	eher durchschnittlich fairly average in that regard
Liebingsdinge in der Freizeit: Favourite leisure activities:	Familie und Sport family and sport
Was macht Sie glücklich? What makes you happy?	Meine Familie und mein Glaube my family and my faith
Was regt Sie auf? What really annoys you?	Analoge Prozesse und unnötige Priorisierung von Kleinigkeiten und Unwichtigem analogue processes and unnecessary prioritisation of trivial and unimportant matters
Familie: Family:	Frau und bald 7 Kinder (3 Jungen, 4 Mädchen) wife and (soon) 7 children – 3 boys, 4 girls
Bei was werden Sie schwach? Do you have a soft spot?	Wenn meine Tochter mich mit ihren großen dunklen Augen lieb ansieht und „Bitte“ sagt When my daughter looks at me sweetly with her big dark eyes and says “Please”
Wofür machen Sie sich stark? What do you feel passionate about?	Für meine Familie, meinen Glauben und die Freiheit my family, my faith and freedom
Träume? Dreams for the future?	Die lebe ich schon. I’m living them.
Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen? Your favourite place in Central Saxony?	Tempel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Freiberg The Temple of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints in Freiberg

Blockchain Competence Center Mittweida

Das Blockchain Competence Center Mittweida (BCCM) ist ein In-Institut der Fakultät Angewandte Computer- und Biowissenschaften der Hochschule Mittweida. Das BCCM entwickelt Blockchain-Anwendungen für die Real- und Finanzwirtschaft, bewertet Blockchain-basierte Business-Konzepte und beschäftigt sich mit der digitalen Sicherheit von Anwendungen. Auch die Erarbeitung neuer Studiengänge und die Initiierung von Start-ups zählen zu den Hauptaufgaben des Zentrums. Das Kompetenzzentrum schafft regionale Chancen in der digitalen Welt, macht Potenziale und Risiken der Blockchain-Technologie bewertbar, formuliert Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik, begleitet den Technologietransfer in Wirtschaft und Institutionen und bildet den technologischen Nachwuchs für die regionale Wirtschaft aus.

Blockchain Competence Center Mittweida

The Blockchain Competence Center Mittweida (BCCM) develops block chain applications for the real and financial economy, evaluates block chain-based business concepts and manages the digital security of applications. The Competence Center was established to assess the potential and risks of block chain technology, to formulate and recommend action plans for business and politics, to oversee technology transfer and to provide training for companies in the region.

Integrationsmesse

Ausländische Fachkräfte für Mittelsachsen zu gewinnen ist das Ziel der Integrationsmesse. Unter dem Motto „Nachwuchs binden – Perspektiven schaffen – Kollegen gewinnen: Nachhaltige Integration ausländischer Fachkräfte im Landkreis Mittelsachsen“ werden neben Menschen aus dem Fluchtkontext insbesondere auch ausländische Fachkräfte aus Drittstaaten und EU-Bürger angesprochen.

Recruit and integrate

“Retain young talent – create perspectives – gain new colleagues: Sustainable integration of foreign specialists in Central Saxony”. This is the mission statement of Integrationsmesse, an initiative organised by Central Saxony for the recruitment of talent from abroad to work in the region. The campaign is aimed at the refugee community in Germany as well as qualified applicants from member states of the EU and other parts of the world.

seiner Frau und seinen sechs Kindern. Ein Blick in das schicke Altbau-Büro wirkt wie ein Kaleidoskop der weiten Welt: Englische Sprachfetzen hallen durch die lichten Räume, Südafrikaner und Mexikanerinnen, Briten und Brasilianer, Experten aus Pakistan, Indien und Syrien sitzen hinter riesigen Bildschirmen, naschen von der frischen Obstbar, lümmeln lässig am Billardtisch mit Blick auf den Markt von Mittweida. Von hier aus tüfteln sie an der gemeinsamen Vision, in der Wüste von Nevada die erste Smart City der Welt aufzubauen, in der alles per Blockchain gesteuert wird – voll-elektronisch, ohne menschliche Mittelsmänner, geregelt allein von Codes und Maschinen. Schöne neue Welt – made in Mittweida in Mittelsachsen.

“ Wir rekrutieren weltweit. “

children. On entering the grand old building where their office premises are located, you are immediately struck by the cosmopolitan atmosphere: English language fragments echo around the light and airy rooms; South Africans and Mexicans, British and Brazilians, experts from Pakistan, India and Syria sit behind huge screens, snacking from the fresh fruit bar and lounging casually at the pool table with a view of Mittweida’s historic market square. From here, they work on their shared vision of building the world’s first Smart City in the Nevada desert, where everything is controlled by block chain – fully electronic without human middlemen, regulated solely by codes and machines. O Brave New World – made in Mittweida, Central Saxony.



Jonas Bentke,

Jonas Bentke (27) ist Softwareentwickler bei slock.it. Der gebürtige Brandenburger studierte Softwareentwicklung an der Hochschule Mittweida, „weil hier der Studienplan am besten ist“. Über ein Studentenpraktikum kam er kurz nach der Gründung zu slock.it, hat damals die ersten Tische im Büro mit aufgebaut. Heute macht er neben der Arbeit seinen Master in Blockchain & Distributed Ledger Technologies in Mittweida. Bei slock.it arbeitet er an der Entwicklung eines Clients, mit dem man ohne große Datenmengen zu speichern auf die Blockchain zugreifen kann – eine wichtige Voraussetzung, um die sicheren und hoch verschlüsselten Dienste zum Beispiel per App oder Handy nutzen zu können. „Unser Job ist es, den Umgang mit der Blockchain für den Nutzer einfacher zu machen“, sagt der Programmierer. „Die Blockchain-Technologie steckt noch in den Kinderschuhen – wie das Internet 1992. Das macht es so wahnsinnig spannend, damit zu arbeiten – wer weiß, was daraus noch alles entsteht?“

Jonas Bentke (27) is a software developer at slock.it. Born in Brandenburg, Bentke studied Software Development at Mittweida University of Applied Sciences “because they offer the best curriculum here”. He came to slock.it on a student placement shortly after the company was founded and helped to set up the first work stations in the office. Today, in addition to his daytime job, he is doing his Masters in Blockchain & Distributed Ledger Technologies in Mittweida. At slock.it, he is working on the development of a client which makes it possible to access the block chain without storing large amounts of data – a key prerequisite for using the encrypted services, especially via app or mobile phone. “Our job is to make it easier for the user to operate the block chain,” says the programmer. “Blockchain technology is still in its infancy – like the internet in 1992, which makes it so incredibly exciting to work with. Who knows what will emerge from it?”

Internet of Things

An der TU Bergakademie Freiberg läuft aktuell unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Stumpf-Wollersheim von der Professur für Internationales Management und Unternehmensstrategie ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zum Thema „Internet der Dinge und integratives Organisationsdesign: Auswirkung auf Organisation und Mitarbeiter“, an dem auch mehrere mittelständische Unternehmen beteiligt sind.

Internet of Things

‘Internet of Things and Integrative Organisational Design: Impact on Organisation and Employees’: This is the title of an interdisciplinary research project currently being run by TU Bergakademie Freiberg.



Niclas Günther

Daniel Synelnikov

Digitrend24 UG

Social Media ist ihre Welt. 2017 machten Niclas Günther und Daniel Synelnikov, damals gerade Anfang 20, ihr Hobby zum Beruf. Mit influxio entwickelten sie eine App, mit der man die Reichweite von Instagram-Accounts einfach, sicher und kostengünstig steigern kann – „eine App, die anderen Leuten wirklich weiterhilft“. Ihr Konzept ist so erfolgversprechend, dass sie mit einem beachtlichen Investment des Technologiegründerfonds Sachsen gefördert werden. „Normalerweise läuft es ja so, dass ein Start-up verzweifelt nach einem Investor sucht“, erzählt Niclas. „Bei uns war es etwas anders: Nach einem Pitch für kostenlose Büroräume in einem Co-Working Space von SAXEED kam ein Jurymitglied auf uns zu und sagte, wenn wir unsere Idee noch et-

Social media is their world. In 2017, Niclas Günther and Daniel Synelnikov – both in their early 20s – turned a hobby into a career. In influxio, they have developed an app that allows Instagram account holders to enhance their web reach easily, securely and cost-effectively – “an app that really helps other people”. The concept was judged to be so promising that they have received a substantial investment from a big funding agency. “Normally, it’s the case that a start-up is desperately looking for an investor,” says Niclas. “With us, it was a bit different: after a pitch for free office space in a SAXEED co-working space, a member of the interviewing panel approached us and said that, if we wanted to develop our idea a little further, we should

Die INFLUENCER

The INFLUENCERS

was ausbauen, sollen wir uns gern bei ihm melden. Wenige Monate und viele schlaflose Nächte später, in denen wir unseren Businessplan ausgearbeitet hatten, hatten wir ein großes Investment in der Tasche.“ Mit diesem Rückenwind können die Jungunternehmer nun Strukturen aufbauen, Kunden gewinnen, Produkte entwickeln. Sie testen, probieren, checken Trends, machen auch mal Fehler und lernen täglich Neues. „Wir haben viel Spielraum, aber müssen auch abliefern“, sagt Daniel, der Zahlenmensch. Aktuell beschäftigen sich die jungen Gründer mit einem weiteren Projekt namens „SocialWachstum“, bei dem sie speziell Unternehmen dabei helfen, einen profitablen Instagram-Account zu erstellen und organisches Wachstum zu erzielen. Gemeinsam mit Programmierer Florenz, dem dritten Mitbegründer, leben die Jungs von influxio den Traum vom Unternehmertum. Angestellt sein war für die „Rebellen“, die schon zu Schulzeiten gemeinsam das Klassenzimmer rockten, nie eine Option. Sie genießen die Freiheit, die die Selbstständigkeit bietet, sind sich aber auch der Verantwortung bewusst. „Es ist Wahnsinn, was wir in unserem Alter schon erreicht haben“, sagt Niclas. „Wenn wir in diesem Tempo weitermachen, können wir noch so vieles bewegen!“ Als entscheidenden Punkt für anhaltenden

Erfolg sehen die beiden Gründer ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung. „Ein Unternehmen ist immer die Folge von dir selbst“, sagt Daniel. „Nur wenn du selbst stabil und stark bist, geht es auch dem Unternehmen gut.“ Und so lassen sie sich bei aller Euphorie und Freude an der Arbeit nicht im Manager-Hamsterrad treiben, legen Wert auf Entspannung, positive Energie und eine gesunde Lebensweise. „Wir wollen Herr unseres eigenen Geistes sein“, sagt Niclas. „Als Unternehmer gibst du selbst die Richtung vor, passt dich nicht an, behältst immer einen kühlen Kopf.“ Und Daniel ergänzt: „Wir wollen Creator sein, Macher. Je ruhiger und entspannter man ist, umso bessere Entscheidungen kann man treffen.“ So werden Visionen wahr.

get in touch with him. A few months and many sleepless nights later we had worked out our business plan and secured a major investment.” With this backing, the young entrepreneurs can now build company structures, acquire customers and develop products. They conduct testing, trial their ideas and monitor the latest social trends. “We make the occasional mistake but are learning something new every day. We have a lot of leeway, but we also have to deliver,” says Daniel, the numbers man. The young entrepreneurs are currently working on a further project – SocialWachstum (Social Growth) –, which is specifically aimed at helping companies to set up profitable Instagram accounts and to achieve organic growth. Together with programmer Florenz, the third co-founder, the influxio team are living the dream of entrepreneurship. Being somebody else’s employee has never held any appeal for these young ‘rebels’, who rocked the classroom together back in their school days. They enjoy the freedom that independence brings, but are

also aware of the responsibility. “It’s incredible what we have already achieved at our age,” says Niclas. “If we continue to move forward at this pace, there is still so much more that we can accomplish.” The two founders see their own personal development as a decisive factor contributing to lasting success. “A company is always the result of what you are yourself,” says Daniel. “Only if you’re firmly grounded and strong-minded will the company prosper.” And so, despite all the euphoria and passion about their work, they don’t let themselves get tied to the management treadmill – they attach importance to relaxation, positive energy and a healthy lifestyle. “We want to be masters of our own minds,” says Niclas. “As an entrepreneur, you set the direction for yourself and always keep a cool head. We want to be creators and influencers. The calmer and more relaxed we are, the better the decisions that we will make.” This is how visions become reality.

„Nur wenn du selbst stabil und stark bist, geht es auch dem Unternehmen gut.“



Mit Motivationsseiten auf Instagram fing alles an. Was die Gründer dabei über Reichweite lernten, fließt in ihre Apps ein.

Mit Digitrend24 betreiben die Freiburger diese Instagram-Kanäle: The whizz kids from Freiberg run these Instagram channels via Digitrend24:

- motivatatisch
- motivationsnack
- influxio
- socialwachstum
- niclasguenther
- leinadftw



STECKBRIEF PROFILE

NICLAS GÜNTHER DANIEL SYNELNIKOV

Aufgewachsen in: Grew up in:	Reichenbach, Vogtland Reichenbach, Vogtland geboren in der Ukraine Born in Ukraine	
Studium: Higher Education:	BWL in Freiberg Business Studies in Freiberg	
Arbeit: Career:	Geschäftsführer der Digitrend24 Managing Director at Digitrend24	Marketing Director bei Digitrend24 Marketing Director at Digitrend24
Das Beste am Job: Best part of the job:	die Möglichkeit zur Potenzialentfaltung, Start- rampe in die unternehmerische Laufbahn the opportunity to develop your potential, the launch pad for an entrepreneurial career	dass ich mein eigener Chef bin that I am my own boss
Berufswunsch als Kind? Career aspirations as a child?	Erfinder. Ich habe mir immer neues Spielzeug gebaut. To become an inventor: I was always making new toys.	ein Job, bei dem ich viel Zeit habe a job in which I would have plenty of time
„Zweiter Beruf“? ‘Second job’?	Designer Designer	Musiker Musician
Musterschüler oder Faulenzer? Model student or slacker?	Faul und rebellisch. Aber wenn wir wussten, es kommt drauf an, waren wir immer extra super. Lazy and rebellious. But when we knew it mattered, we always put in the extra effort.	
Was macht Sie glücklich? What makes you happy?	Zu wissen, dass das Leben geil ist – und dass alles aus uns selbst herauskommt. To know that life is awesome – and that it is what we make it.	Leben. Man kann alles machen. Zu wissen, man ist nur ein Sandkorn im Universum, ist ein sehr befreiender Gedanke. Life. You can do anything. Knowing you’re just a grain of sand in the universe is a very liberating thought.
Familie: Family:	Eine eigene Familie ist bei uns noch ganz weit weg. Having families of our own is still a long way off.	
Bei was werden Sie schwach?	Reisen, z. B. nach Bali, gute Musik, selbst ge- kochtes Essen, crazy Aktionen mit Freunden, ...	Bei guten Tonstudios. Ich wurde in eine Profimusikerfamilie hineingeboren, spiele Klavier und Gitarre und liebe Musik – aber ohne monetären Hintergrund, rein aus Kreativität und Passion.
What do you find really enjoyable?	Travel, for example to Bali, good music, home-cooked food, crazy activities with friends ...	Good recording studios. I was born into a family of professional musicians, so I play the piano and guitar and love music – but not with the intention of making money, purely out of creativity and passion.



Wofür machen Sie sich stark?	Positive Energie zu verbreiten. Anti-Hamster- rad-Denken. Die Vibes steigern im Raum.	Der Rebellenführer steckt noch in mir drin. Ich würde gern unser Schulsystem hinterfragen, vielleicht sogar mal in die Politik gehen. Jeder sollte Verantwortung für sein Leben übernehmen.
What do you feel passionate about?	Disseminating positive energy. Thinking out- side the box. Amplifying the vibes in the room.	I’m still a bit of a rebel inside. I’d like to challenge the current education system, maybe even get into politics. Everyone should take responsibility for their own lives.
Liebingsdinge in der Freizeit: Favourite leisure activities?	Musik, Bücher, spontane Trips music, books, spontaneous outings	Musik, Komponieren, Computer spielen music, composing, computer games
Was regt Sie auf? What really annoys you?	Mich über mich selbst aufzuregen when I get upset with myself	Wenn sich Menschen aufregen when people get upset in general
Träume? What are your hopes and dreams for the future?	Leben wir nicht aktuell in einem Traum ☹? Aren’t we currently living in a dream ☹?	Ich träume nur im Schlaf. I only dream in my sleep.
Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen? Your favourite place in Central Saxony?	Der Wald. the forest	Ich fühle mich in meiner Wohnung am wohlsten. I feel most comfortable in my own apartment.

Humboldt 2.0

Mit „Humboldt 2.0“ holt die TU Bergakademie Freiberg mit Unterstützung des Bundesforschungsministeriums Schulklassen aus ganz Deutschland nach Freiberg, um zu zeigen, wie Humboldt heute wissenschaftlich arbeiten würde: nämlich digital. Der Universalgelehrte hatte 1791 in der Bergstadt ein montanwissenschaftliches Studium absolviert. Die Idee hinter „Humboldt 2.0“: kleine Fächer – große Potenziale. So gibt es deutschlandweit in Mineralogie gerade mal 20 bis 30 Absolventen – und doch ist das Fach ein wichtiges Bindeglied zum Beispiel zu Chemie und Physik. Getreu dem Credo Humboldts: „Alles hängt mit allem zusammen.“

Humboldt 2.0

TU Bergakademie Freiberg is currently running an educational programme sponsored by the German Federal Ministry of Research. Humboldt 2.0 brings secondary school classes from all over Germany to Freiberg, where they discover how Humboldt would perform his scientific research today, namely employing digital methods. The polymath studied Mineralogy in this mining town, graduating in 1791.

Großgeräte-Service

Eine Möglichkeit der konkreten Unterstützung von Unternehmen ist die Großgerätedatenbank der TU Bergakademie Freiberg. Vom Schlackebadvergaser bis zum Elektronenmikroskop listet die Datenbank mehr als 100, teilweise millionenteure Großgeräte, die auf Anfrage gern auch von Unternehmen genutzt werden können.

Large equipment service

TU Bergakademie Freiberg is providing a valuable service to industry with its catalogue of more than 100 items of large equipment, some costing millions of euros. They range from a cinder bath gasifier to electron microscopes. Many of them are available on request to private companies.



Manuel Dudczig
VRENDEX GmbH – Virtual & Augmented Reality

Manuel Dudczig hat eine Doppelbegabung: Er kann mit Technik – und mit Menschen. Eigentlich wollte der aus Großhartmannsdorf stammende Unternehmer Maschinenbau studieren, kam aber dann durch seinen Zivildienst über die Jugendarbeit zur Sozialpädagogik. Nach dem Studium ging er für den Europäischen Freiwilligendienst zwei Jahre nach England. In dieser Zeit kam er aus der Ferne mit seiner Frau zusammen, die er beim Studium in Mittweida kennengelernt hatte. „Zum Heiraten bin ich dann zurückgekehrt“, lacht er. „Wir sind aus einer Fernbeziehung direkt in die Ehe gestartet – und seit 13 Jahren glücklich zusammen.“ Zunächst lebte die

Manuel Dudczig is doubly talented: he is equally adept at working with technology and with people. This entrepreneur originally intended to study Mechanical Engineering, but after completing his mandatory term of community service in the youth work sector, he embarked on a degree course in Social Education. After graduating, he went to England for two years on the European Voluntary Service programme. During this time, he kept in regular contact with his future wife whom he had got to know while studying in Mittweida. “I came back to get married,” he says with a smile. “We went straight from a long-distance relationship into marriage, and

Der VIRTUALIST

The VIRTUALIST

junge Familie in Dresden, doch als die Kinder kamen, wurde es immer schwieriger, die Jugendarbeit und das Privatleben unter einen Hut zu bekommen. Langsam reifte in Manuel Dudczig die Idee, beruflich noch einmal andere Wege einzuschlagen. „Ich stellte mir die Frage: Was würde ich Anderes machen, wenn ich etwas Anderes machen würde?“, erzählt Manuel Dudczig. Die Antwort war schnell gefunden: was mit Technik. Und so wagte er den Schritt, neben der Arbeit beim Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) ein Fernstudium für Maschinenbau aufzunehmen. „Es war hart“, erinnert sich der Ingenieur. „Technische Mechanik, höhere Mathematik – und das zehn Jahre nach dem Abi!“ Doch er biss sich durch. Bei Praktika bei BMW und Thyssenkrupp sammelte er wertvolle Erfahrungen. Als Werkstudent durfte er den Aufbau eines neuen Standorts mitgestalten, eigene Ideen einbringen, Konzepte visualisieren. „Diese Phase hat mich sehr geprägt“, sagt Dudczig heute. „Hier konnte ich meine technische Kreativität voll ausleben.“ Als die Kinder in die Schule kamen, zog es die Familie zurück in die Heimat: aufs Land, genauer gesagt nach Königshain-Wiederau. Manuel Dudczig bekam eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter für virtuelle Produktentwicklung, wo er sich mit der interaktiven Visualisierung von Prototypen und Konzepten beschäftigte. Parallel dazu entwickelte er 3D-Modelle für Fabriklayouts. „Das selbstorganisierte, kreative Arbeiten von zu Hause aus macht mir viel Spaß und ist von da an einfach gewachsen.“ Irgendwann stellte sich die Frage: Ganz oder gar nicht? Dudczig entschied sich für „ganz“. „Ich würde meinen Weg als ‚organisches Gründen‘ bezeichnen“, sagt der Unternehmer. „Ich habe meine Mittel selbst aufgebracht, mir mein Wissen nach und nach angeeignet und alle Gewinne in neue Technik investiert. Jede Referenz bringt neue Kontakte. Meinen Gestaltungsspielraum habe ich mir ganz bewusst immer erhalten – der Gestaltungswille gibt mir meine Energie. Dieser Ansatz funktioniert jedoch nur, wenn man ganz fest an seine Idee glaubt.“ Offenbar finden auch Andere Dudczigs Ideen super. Mit seinem Start-up VRENDEX

„Ich liebe das Leben und Arbeiten unter einem Dach – in einem Hightech-Unternehmen auf dem Land.“

Der Name VRENDEX steht für VR Rendering Engineering, Design, Experience

The name VRENDEX stands for ‘VR Rendering Engineering, Design, Experience’

we have been very happy together these past 13 years.” At first, the young couple lived in Dresden, but after the children were born, it became increasingly difficult to balance the demands of youth work and a private life. Manuel gradually began to form ideas about other potential career paths: “I asked myself the question: what else would I be doing if I weren’t a youth worker?” And the answer that crystallised was something in the field of technology. So he took the bold step of embarking on a distance learning course in Mechanical Engineering while continuing his day job at the Christian Association of Young People. “It was hard,” he recalls. “Technical mechanics, higher mathematics – and all of that ten years after leaving school!” But he soldiered on, gaining valuable experience during internships at BMW and Thyssenkrupp. As a working student, he was consulted on the development of a new production site and invited to contribute his own ideas and visualise concepts. “This experience had a great impact on me. It allowed me to exercise my technical creativity to the full.” When the children reached school age, the family moved back to where they originally came from: Central Saxony. Manuel Dudczig got a job as a research assistant for virtual product development, working on the interactive visualisation of prototypes and concepts. At the same time, he developed 3D models for factory layouts. “Self-organising and working creatively from home was a lot of fun, and my career began to blossom.” At some point the question arose: “All or nothing?” Dudczig decided on ‘all’: “I would describe the route I took as ‘organic founding’. I raised my own funding, acquired knowledge by a process of accretion and invested all the profits in new technology. Every completed project brings new contacts. I have always consciously retained my freedom – it is the creative urge that gives me energy. However, this approach only works if you have absolute faith in your ideas.” Others too, obviously have confidence in Dudczig’s ideas. His start-up company, VRENDEX, visualises products, processes and visions by means of virtual reali-

STECKBRIEF PROFILE

Aufgewachsen in: Grew up in:	Großhartmannsdorf in Mittelsachsen Grosshartmannsdorf in Central Saxony
Studium: Higher Education:	Sozialarbeit/Sozialpädagogik an der Hochschule Mittweida, später berufsbegleitend Maschinenbau im Fernstudium Social Education at Mittweida University of Applied Sciences; Mechanical Engineering (distance learning course)
Arbeit: Career:	Gründer von VRENDEX Founder of VRENDEX
Das Beste am Job: Best thing about the job:	Hier kann ich meine Leidenschaft ausleben. Und ich kann auch mal im Home Office arbeiten und hinaus in den Garten schauen. It allows me to pursue my passion in life. I can also work from my home office and look out into the garden.
Berufswunsch als Kind? Career aspirations as a child?	Pilot Pilot
„Zweiter Beruf“? ‘Second job’?	Die christliche Jugendarbeit begleitet mich noch immer. Ich unterstütze diverse Projekte und Veranstaltungen mit digitaler Soundtechnik. I am still involved with the Christian youth work movement. I support various projects and events with digital sound technology.
Musterschüler oder Faulenzer? Model pupil or slacker?	Ich war schon immer strebsam. I have always been ambitious.
Liebblingsdinge in der Freizeit: Favourite leisure activities:	Ich spiele in einer Band, die mit „christlichem Rock“ bei Konfirmationen und anderen kirchlichen Events auftritt. Ansonsten Mountainbiken, Zeichnen, Fotografieren ... I am a member of a band that performs ‘Christian rock’ at confirmations and other church events. Apart from that, mountain biking, drawing, photography ...
Was macht Sie glücklich? What makes you happy?	Zeit mit meiner Familie Quality time with the family
Was regt Sie auf? What really annoys you?	Rassismus. Neben vielen anderen Ehrenamtlichen vor Ort haben wir uns als Familie für eine Gruppe Flüchtlinge in meinem Heimatort mit engagiert. Die Flüchtlingshilfe Königshain-Wiederau hat dafür sogar den Sächsischen Förderpreis für Demokratie bekommen. Über Patenschaften und Veranstaltungen halten wir bis heute Kontakt und haben viele Menschen hier in Ausbildung und Arbeit gebracht. Racism. Along with many other local volunteers, we as a family have been involved with the welfare of a group of refugees in my home town. For its work in this field, the Königshain-Wiederau refugee aid organisation has received the Saxon Award for Democracy.
Familie: Family:	Verheiratet, 2 Kinder. Wir genießen es, viel Platz in der Natur zu haben. Meine Frau baut Lavendel an wie in der Provence und verarbeitet diesen weiter. Married, 2 children. We enjoy spending time in the great wide outdoors. In addition, my wife grows lavender and extracts the essences, just like they do in Provence.
Bei was werden Sie schwach? What is your favourite indulgence?	bei Schokolade chocolate
Wofür machen Sie sich stark? What do you feel passionate about?	Für meine Kirchengemeinde. Ich wünsche mir, dass die Kirche im dörflichen Kontext auch für junge Menschen stark und attraktiv bleibt. My parish. I want the church to remain vibrant and attractive in a village context, especially for young people.
Träume? Hopes for the future?	mit meinem Unternehmen und leidenschaftlichen Mitarbeitern weiter organisch wachsen To continue to grow organically with my company and my dedicated workforce.
Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen? Your favourite place in Central Saxony?	Die Wälder rings um Rochsburg und Rochlitz. Dort bin ich gern mit meinem Mountainbike oder zu Fuß mit meiner Familie unterwegs. The forests around Rochsburg and Rochlitz. I like to go there for mountain biking or hiking with my family.

Preise:

VRENDEX ist aus knapp 100 Bewerbungen mit elf weiteren Gründungsvorhaben für den **Sächsischen Gründerpreis 2019** nominiert und gewann beim 4. Sächsischen IT-Summit das Startup Paket 2018. Das Unternehmen wird mit einem Technologie-Gründerstipendium der SAB gefördert.

VRENDEX ist im **Volkswagen Future Mobility Inkubator** tätig und behauptete sich mit seinem interdisziplinären Ansatz erfolgreich gegen ein internationales Bewerberfeld von über 100 Teams.

Awards:

Nominee for the 2019 Saxon Founders Award, 2018 Startup Paket at the 4th Saxony IT-Summit, supported by a technology start-up grant from SAB bank.

Active participant in the Volkswagen Future Mobility Inkubator, came out on top against an international field of more than 100 candidates.

visualisiert er Produkte, Prozesse und Visionen mithilfe von Virtual Reality, Augmented Reality und 360° Medien. So werden Ideen, Konzepte und Prototypen interaktiv erlebbar. Produkte, die es noch gar nicht gibt, können über VR-Brillen auf Messen vorgestellt werden. Über virtuelle Touren und Ansichten kann man in das Innenleben von Maschinen eintauchen und so deren komplexe Funktionsweise in wenigen Minuten verstehen. Ein großer Logistikkunde führt mit der VR-Technologie von VRENDEX Schulungen durch, bei denen zum Beispiel Gabelstaplerfahrer virtuell in gefährliche Situationen hineingebeamt werden und das richtige Verhalten erlernen. Auch die Schulbildung liegt Manuel Dudczig als studierten Sozialpädagogen am Herzen. Wie sieht die Zukunft der Arbeit aus? Wie die Zukunft der Energie? Bei der Entwicklung von Lern-Apps und Serious Gaming kommen Manuel Dudczig seine didaktischen Fähigkeiten aus dem Studium zugute. Hier schließt sich der Kreis – er kann eben mit Technik und mit Menschen.

„Selbst ein Nicht-Funktionieren meiner Idee hätte ich nicht als Scheitern betrachtet.“

ty, augmented reality and 360° media. In this way, ideas, concepts and prototypes can be experienced interactively. Products that do not yet exist can be presented at trade fairs through the medium of VR glasses. Virtual tours and panoramas allow visitors to immerse themselves in the inner workings of machinery and to discover its complex functioning in just a few minutes. A major logistics customer uses VR technology from VRENDEX to conduct training courses in which, for example, forklift truck drivers are ‘beamed’ into high-risk situations and taught the correct response. As a qualified social educationist, Manuel Dudczig is keen to see this technology brought into schools: What does the future of work look like? How will our energy needs be met? Manuel Dudczig uses the teaching skills he acquired while studying for his degree to develop learning apps and ‘serious’ gaming. This is where his career path comes full circle – Manuel is equally at home working with technology and with people.



Talente-Partner

Die beiden mittelsächsischen Hochschulen sind Partner der Wirtschaftsförderung Mittelsachsen und arbeiten bei der Gewinnung und Sicherung von Talenten und Fachkräften eng zusammen, unter anderem mit gemeinsamen Informations- und Netzwerkveranstaltungen.

Partnership for talent

The two universities in Mittweida and Freiberg are partners of the Central Saxony office for economic development in recruiting and retaining expertise and talent in the region.

Nestbau-Zentrale

Wer in Mittelsachsen beruflich und privat sesshaft werden möchte, bekommt tatkräftige und fachkundige Unterstützung von der mittelsächsischen Nestbau-Zentrale – unter anderem zu Themen wie Wohnraumsuche, Hausbau und Kinderbetreuung.
www.nestbau-mittelsachsen.de

Nest builders

Nestbau-Zentrale offers expert advice and support in finding accommodation, navigating the building planning regulations and securing childcare in Central Saxony.
www.nestbau-mittelsachsen.de

3 von 4 Audiringen kommen aus Mittweida

Über August Horch (Horch, Audi) und Jørgen Skafte Rasmussen (DKW) sind drei der vier „Auto-Union-Ringe“ mit der Hochschule Mittweida verbunden, wo die beiden Ingenieure studierten. Noch heute sind die ineinander verschlungenen Ringe das Markenzeichen der Audi AG.

Mittweida's link to 3 of the 4 Audi rings

The marques established by August Horch (Horch, Audi) and Jørgen Skafte Rasmussen (DKW) make up three of the four Auto Union rings in the logo of the modern-day successor, Audi AG. Both founding fathers studied Engineering at the university in Mittweida.

Karina Sopp

Professorin für Entrepreneurship und betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der TU Bergakademie Freiberg



Die MUTMACHERIN

The ENABLER

Karina Sopp ist eine erfolgreiche Frau. Die 37-jährige Professorin leitet seit März 2019 den Lehrstuhl für Entrepreneurship und betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der TU Bergakademie Freiberg. Zuvor lehrte die gebürtige Kölnerin an der Universität des Saarlandes und an der Universität Wien.

Diesen Erfolg und die Chance, sich selbst zu verwirklichen, möchte sie auch anderen Frauen ermöglichen. Dafür macht sie sich mit dem von ihr ins Leben gerufenen Projekt FOUNDress stark, das jungen Gründerinnen und solchen, die es werden wollen, den Weg in die Selbstständigkeit ebnet: mit Coachings, Workshops, monatlichen Treffen, zwanglosen Möglichkeiten zum Netzwerken und Austauschen sowie gemeinsamen Besuchen von Messen und Karrierekonferenzen. Begleitet wird das Programm von einem professionellen Podcast, der unter Mitwirkung des Medienzentrums der TU entsteht.

Der Ruf des FOUNDress-Netzwerks eilt mittlerweile weit über die Bergakademie hinaus: „Freiberg erarbeitet sich gerade eine Vorreiterposition, was das Ausgründen von Frauen angeht. Die Kompetenz, die wir hier entwickeln, kann als Beispiel für andere Organisationen und Bundesländer dienen. Selbst Gründerinnen aus Berlin nutzen unser Netzwerk“, sagt Prof. Sopp. Die Teilnehmerschaft ist bunt gemischt: Ingenieurinnen, Technikerinnen, Betriebswirtschaftlerinnen und Freiberuflerinnen nutzen die Chance, ihr Gründungspotenzial zu entdecken und weiterzuentwickeln. Doch gründen Frauen wirklich anders? Karina Sopp sagt: „Die geringe Beteiligung von Frauen an Gründungen liegt in Aspekten begründet, die durch FOUNDress gezielt aufgegriffen werden. Hemmnisse bei weiblich geprägten Gründungen bestehen etwa bei der geringen beruflichen Vernetzung, bei fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten und der mangelnden Vereinbarkeit von Familie und Gründung. Mit dem FOUNDress-Projekt geben wir Gründerinnen erstmals eine Plattform, die diesen typisch weiblichen Ansprüchen gerecht wird.“

„Freiberg erarbeitet sich gerade eine Vorreiterposition, was das Ausgründen von Frauen angeht.“

Karina Sopp is a successful woman. Since March 2019, the 37-year-old professor has held the chair for Entrepreneurship and Corporate Taxation at TU Bergakademie Freiberg. Born in Cologne, she also taught at Saarland University and the University of Vienna.

Her big goal: to make it possible for other women to achieve the same level of success and to realise their own potential. To this end, she has launched the FOUNDress project, which aims to pave the way for young and aspiring female entrepreneurs to set up their own businesses. The project offers coaching sessions, workshops, monthly meetings, opportunities for networking and exchange, as well as group visits to trade fairs and career conferences. The programme is complemented by a professional podcast, which is produced with the assistance of the TU Media Centre. The reputation of the FOUNDress project is rippling out far beyond the university. “Freiberg is currently establishing itself as a pioneer in the field of women setting up their own businesses,” says Professor Sopp. “The skills we are developing here can serve as an example for other organisations. We even have female founders from Berlin joining our network.” The women come from all walks of life: engineers, technicians, business economists and freelancers use the opportunities available to identify and develop their start-up potential. But do women really start businesses in a different way? Karina Sopp: “The low proportion of women in start-ups is due to aspects that are specifically addressed by FOUNDress. Obstacles to female entrepreneurship include the low level of professional networking, the lack of financing opportunities and the mismatch between family and entrepreneurship. With our FOUNDress project, we are for the first time providing female founders with a platform that addresses these specifically female constraints.”

STECKBRIEF PROFILE

Aufgewachsen in: Grew up in:	Köln und Gründau – einem ländlichen Raum in Südhessen Cologne and a rural area in southern Hesse
Studium: Higher Education:	Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik an der Universität des Saarlandes und an der Universidad de Salamanca Business Administration and Business Education at the University of Saarland and the Universidad de Salamanca in Spain
Arbeit: Career:	Als Wissenschaftlerin und Inhaberin der Professur für Entrepreneurship und betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der TU Bergakademie Freiberg ist meine Arbeit zugleich Berufung. Social scientist and Professor of Entrepreneurship and Corporate Taxation at TU Bergakademie Freiberg. I am lucky in that my work is also a vocation.
Das Beste am Job: The best thing about the job:	Es bereitet mir Freude, mich ungeklärten Fragestellungen, die ich frei bestimmen kann, zu widmen und darauf hinzuwirken, mit dem Ergebnis der Bearbeitung im besten Fall einen positiven Effekt auf die Wirtschaft und Gesellschaft zu erzielen. Außerdem gefällt es mir, jungen Menschen Begeisterung an meinem Fach zu vermitteln. I enjoy the freedom to identify unresolved questions which I then seek to answer. I also get job satisfaction from helping to achieve a positive effect on the economy and society. In addition, I enjoy communicating the enthusiasm I have for my subject to junior researchers and to students.
„Zweiter Beruf“? ‘Second job’?	Als Wissenschaftlerin verfolgt man viele Tätigkeiten, die zwar mit der Anstellung an der Universität in Beziehung stehen, aber nicht zwangsläufig unter diese Haupttätigkeit fallen. Beispielsweise nehme ich gerne Vortragstätigkeiten wahr oder verfasse Zeitschriftenartikel, die sich an die breite Öffentlichkeit richten. As an academic, I like to give lectures and write newspaper articles that are aimed at the general public.
Berufswunsch als Kind? Career aspirations as a child?	Ich hatte immer großes Interesse an Medizin und Betriebswirtschaftslehre. Obwohl (oder weil) ich mich für die Betriebswirtschaftslehre entschieden habe, kann ich nicht umhin, jede körperliche Verletzung, die in der Familie auftritt, genau zu analysieren. Zum Glück für alle Beteiligten kommen derartige Verletzungen selten vor. I always had a great interest in medicine and business administration.



In der Wirtschaftsregion Mittelsachsen sind Frauen herzlich willkommen und finden beste Bedingungen, ihre Ideen zu verwirklichen und Kind und Karriere unter einen Hut zu bekommen.

Ein neuer Job braucht Mut und Kraft – doch andre haben's auch geschafft.

Wir haben hier ein geeignetes Haus mit ganz viel Platz für Mann und Maus.

Ob Schule, Kindergarten, Hort, es lebt sich gut in unserem Ort.

Gelohnt hat sich mein Wagemut: In Mittelsachsen geht's uns gut

Mittelsachsen
Mein Platz zum Wachsen

The business environment of Central Saxony is exceptionally female friendly. Women entrepreneurs will find ideal conditions for putting their ideas into practice while combining career and family.

A new job calls for strength and resolve, but I'm sure that I will succeed.

We've settled in well here with plenty of space and everything else we could need.

The childcare and schools, the playgrounds and parks, make family life here a dream.

My decision was sound, and we're glad that we found

Central Saxony – my place to grow.

Mittelsachsen zählt zu den **Top 25 Regionen** Deutschlands für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Quelle: PROGNOSE Familienatlas

Central Saxony comes in among the **Top 25 regions** in Germany for successfully combining career and family.

Source: PROGNOSE Familienatlas

Musterschüler oder Faulenzer? Model student or slacker?	Während der Schulzeit hielt sich mein Engagement für das Lernen in Grenzen; nachdem ich die Lerninhalte mit der Wahl der Studienfächer selbst festlegen konnte, war ich aber mit Begeisterung im Einsatz. When I was at school, my commitment to education had its limits. Once I was able to determine the content of my learning for myself and choose which subjects to study, I became enthusiastic about it.
Lieblingsdinge in der Freizeit: Favourite leisure activities:	Ich gehe sehr gerne an der frischen Luft laufen oder fahre Fahrrad – Letzteres am liebsten mit der Familie. I like to go running in the fresh air or cycling – the latter preferably with my family.
Was macht Sie glücklich? What makes you happy?	Es macht mich glücklich, am Morgen, wenn alle noch schlafen, 10 Kilometer laufen zu gehen – ein perfekter Start in den Tag! To go on a 10-kilometre run in the morning while everyone is still asleep – a perfect start to the day!
Was regt Sie auf? What really annoys you?	Ich ärgere mich, wenn ich nicht laufen gehen kann. I get upset when I can't go running.
Familie: Family:	Zu meiner Familie gehören mein Mann, meine 6-jährige Tochter und mein 4-jähriger Sohn. married, with a 6-year-old daughter and a 4-year-old son
Bei was werden Sie schwach? Do you have a soft spot?	Wenn die Kinder mich anlächeln und behaupten: „Das räumen wir nachher eh alles wieder auf!“ When the kids smile at me and say: “We'll tidy the mess up later!”
Wofür machen Sie sich stark? What do you feel passionate about?	Im Zuge meiner universitären Tätigkeit versuche ich, Schwachstellen im System der Besteuerung und Rechnungslegung zu identifizieren und durch entsprechende Veröffentlichungen auf deren Beseitigung hinzuwirken. Außerdem setze ich mich mit dem Projekt FOUNDress dafür ein, Frauen in ihrer unternehmerischen Entwicklung zu stärken und insbesondere für Gründungen zu sensibilisieren. In the course of my academic research, I try to identify weaknesses in the tax and accounting system. I then work towards their elimination by publishing my findings. With the FOUNDress project, I am also involved in developing entrepreneurial skills in women and encouraging them to start up their own companies.
Träume? Hopes for the future?	Hier unterscheide ich mich wohl nicht von allen anderen: Ich wünsche mir, dass meine Familie möglichst lange gesund miteinander verbunden bleibt. I would like my family to stay healthy together for as long as possible.
Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen? Your favourite place in Central Saxony?	Ich suche sehr gerne meinen Arbeitsplatz im Schloßplatzquartier an der TU Freiberg auf. Die Arbeit in meinem Team und mit den Studierenden bereitet mir viel Freude. my workplace at TU Freiberg



FOUNDress – Be part of your vision

In einem mehrmonatigen Programm zeigt FOUNDress Frauen ihr Potenzial als (Mit-)Gründerin auf und unterstützt sie mit Coachings, Diskussionsrunden und Workshops bei der (Weiter-)Entwicklung der eigenen Gründerpersönlichkeit. Die Teilnahme ist kostenlos.

FOUNDress – Be part of your vision

In a programme extending over several months, FOUNDress shows women their potential as founders and supports them in the further development of their own business skills by means of coaching, seminars and workshops. Participation is free of charge.



FOUNDress Gründerinnen im Kurzporträt

Bei einem FOUNDress Gründerinnen-Workshop stellen sieben junge Frauen ihre Pläne und Visionen vor.

NADJA LUMME, 30: Die Promotionsstudentin am Institut für Elektronik- und Sensormaterialien möchte sich mit leitfähigen Tinten aus der Nanotechnologie – „gedruckter Elektronik“ – selbstständig machen.

Nadja Lumme, 30: The doctoral student at the Institute for Electronic and Sensor Materials wants to start her own printed electronics business in conductive inks developed in the field of nanotechnology.

EVELYN BENNEWITZ promoviert am Institut für Geotechnik und möchte als zertifizierte interkulturelle Trainerin, Personal and Business Coach mit neuen Methoden Freude am Lernen vermitteln. Ihr Ziel: „Lernbegeisterung lebenslang“.

Evelyn Bennewitz is working towards her doctorate at the Institute of Geotechnics. As a certified intercultural trainer, personal and business coach, she wants to apply new methods to conveying the joy of learning. Her objective: “Enthusiasm for life-long learning”.

FOUNDress protégées: Seven portraits

Young women outline their plans and aspirations at a FOUNDress workshop:

KATHARINA ROSIN, 34, ist Doktorandin am Institut für Bergbau und Spezialtiefbau und möchte gemeinsam mit einem Geschäftspartner ein Unternehmen gründen, das intelligente Sensorsysteme für mechanische Gewinnungs- und Vortriebsmaschinen im Berg- und Tunnelbau anbietet. Eine Förderung über den EXIST Forschungstransfer ist beantragt.

Katharina Rosin, 34, is a doctoral student at the Institute for Mining Engineering and Special Civil Engineering. Together with a business partner, she would like to found a company that develops sensor systems for tunnelling and ore extraction machinery. They have applied for funding from the government EXIST programme.

“Frauen bringen viele Management-Kompetenzen schon von zu Hause aus mit – die Managerin steckt in uns. Als Gründerin ist es wichtig, die Verantwortung für sein Leben in die eigene Hand zu nehmen.”
Evelyn Bennewitz



ELENA KNOCHE, 26, studiert Maschinenbau. Sie hat noch keine konkreten Pläne, interessiert sich aber für das Thema Unternehmensgründung. „Mal schauen, was draus wird ...“
Elena Knoche, 26, is studying Mechanical Engineering. She does not yet have any concrete plans, but is interested in the general idea of founding a company: “Let’s see what comes of it...”



MIRIAM HÄHNEL, 21, studiert Informatik und arbeitet in einem Start-up in der Gastrobranche mit, das eine App zur Optimierung der Abläufe in der Gastronomie entwickelt. Als Kind liebte sie LEGO: „Damit hat man unendliche Möglichkeiten. Mit Puppen konnte ich nichts anfangen – die machen doch nichts.“

Miriam Hähnel, 21, studies Computer Science and works in a catering start-up which is developing an app to optimise processes in the food and drink sector. As a child, she loved LEGO: “It gives you endless possibilities. I wasn’t interested in dolls – they don’t do anything.”

ANNA WERNER, 30, ist seit Mai 2019 kaufmännische Leiterin in einem über EXIST geförderten Start-up, das einen Fugenschäum für Hochtemperaturöfen im Glasbereich entwickelt.

Anna Werner, 30, has been commercial director since May 2019 in a start-up company funded by EXIST, which is developing a sealing foam for high-temperature furnaces in the glass sector.

ROMY EINHORN, 52, ist seit 2002 als Comedienne selbstständig. Seit etwa vier Jahren sorgt sie als Humortrainerin und Lachyoga-lehrerin mit Wohlfühltrainings für mehr Lebensfreude in Unternehmen. Denn sie weiß: „Wer lacht, schafft sich Reserven.“

Romy Einhorn, 52, has been self-employed as a comedienne since 2002. Four years ago, she branched out as a stage performance trainer and ‘laughter yoga’ teacher. She also runs wellness courses for companies. As she herself puts it: “When you laugh, you build up reserves of inner strength.”

Fazit des Gründerinnen-Workshops:

„Der Workshop tut uns gut. Man sagt sich unter Frauen mehr, fragt mehr, hat mehr Vertrauen. Und man erkennt, dass man nicht alleine ist. Dass es noch viele andere Frauen gibt, die auch gründen wollen und sich trauen – vor allem in männerdominierten Bereichen.“

„Frauen wünschen sich 100 Prozent Sicherheit. Sie wollen alles perfekt auf einmal. Doch wir werden mutiger.“

What they think of the FOUNDress workshop:

“The workshop does us good. When women are with other women, they say more to each other, ask more questions and have more confidence. And they realise that they are not alone. That there are many other women who also want to found a company and have the confidence to do so – increasingly in male-dominated areas.”

“Women want 100% certainty. They want everything to be perfect right from the word go. But we are getting more adventurous.”



Richard Stanulla

GeoWiD GmbH – Geowissenschaftliche Dienstleistungen

Richard Stanulla ist Taucher. Wissenschaftlicher Taucher. Und nein, er hat nicht sein Hobby zum Beruf gemacht. Er hat das Tauchen extra für die Wissenschaft gelernt – im Scientific Diving Center an der TU Bergakademie Freiberg, wo er Geologie studierte. Damals war Freiberg die einzige Uni in Deutschland, an der man das wissenschaftliche Tauchen erlernen konnte. Heute taucht der Geologe regelmäßig ab. Gemeinsam mit seinem Team von GeoWiD entnimmt er Proben, kartiert und dokumentiert, prüft und überwacht. Er untersucht Staumauern, Hafenanlagen und

Richard Stanulla is a diver – a ‘scientific diver’. And no, he hasn’t turned his hobby into a profession. While studying Geology at TU Bergakademie Freiberg, he realised that additional lessons at the Scientific Diving Center would be useful in his future career. At that time, Freiberg was the only university in Germany where scientific diving was taught. Today, Richard Stanulla goes on regular dives in the course of his work. Together with his colleagues at GeoWiD, he takes samples, maps locations, compiles documentation, conducts tests and monitors ongoing projects. He inspects dams, har-

Der UNTERWASSERFORSCHER

The UNDERWATER EXPLORER

andere Unterwasserbauwerke, prüft Wasserqualitäten und Böschungsstandsicherheiten, führt Baugrunduntersuchungen und Bauüberwachungen durch. Ein Service, der in Deutschland in dieser Form einmalig ist – und die Auftraggeber sind begeistert. Denn das, was GeoWiD herausfindet, liefert oft entscheidende Hinweise. In seinen Tauchgängen führt das Team von GeoWiD unter anderem wichtige Messungen direkt vor Ort durch – diese Daten sind um ein Vielfaches zuverlässiger als herkömmliche Daten, die meist nur punktuell von der Wasseroberfläche aus

erhoben werden. Für seinen Masterabschluss unternahm Richard Stanulla eine mehrwöchige Exkursion zu einem Unterwasservulkan vor der Küste Siziliens. Er erforschte, welche Gasmengen der Vulkan abgibt, wie sich Temperaturen rund um den Vulkan verteilen und welche geologischen Besonderheiten es am Meeresboden gibt. Das alles unter Extrembedingungen bei teilweise sehr saurem Wasser und Austrittstemperaturen von ca. 140 °C. Eine Herausforderung auch für die unter Wasser eingesetzte Mess- und Probenahmetechnik – und damit auch für die Abteilung „Forschung und Entwicklung“ der GeoWiD. Die Konzeption und Entwicklung von unterwassertauglichen Spezialgeräten ist einer ihrer Schwerpunkte. „Wir sind nach unseren Recherchen die Einzigen in ganz Deutschland, die Tauchen und Geologie in dieser Form verbinden“, sagt Richard Stanulla. „Dementsprechend gibt es für das, was wir tun, am Markt keine Geräte. Also entwickeln wir sie selbst.“ GeoWiD passt Labortechnik an Unterwasserbedingungen an und schützt Messgeräte und Kameras mit wasserdichten Gehäusen. Das Geschäft floriert, die Nachfrage ist groß. Bisher ist das junge Unternehmen jedes Jahr um mehr als 100 Prozent gewachsen. Das nötige Rüstzeug für die Firmengründung bekam Richard Stanulla von SAXEED mit auf den Weg. „Als Geologe weiß man alles über Geologie, aber nichts über Steuern, Recht oder Betriebswirtschaft. Die Unterstützung von SAXEED war ein wichtiger Meilenstein“, sagt der Unternehmer, der mit GeoWiD 2014 in die

„Die Nähe zur Uni ist einer unserer größten Standortvorteile.“

bour facilities and other underwater structures, checks water quality and the stability of sloping terrain, carries out subsoil analyses and supervises construction work. He is providing a service that is unique in Germany in this form. And the clients are delighted, because the findings supplied by GeoWiD often influence major decisions. The GeoWiD diving team carry out vital on-site surveying. The data that they deliver is much more reliable than data obtained from sampling by conventional above-water methods. For his master’s degree,

Richard undertook an excursion lasting several weeks to an underwater volcano off the coast of Sicily. He investigated the volume of gas emitted by the volcano, the temperature distribution in the surrounding water and the special geological features present on the sea floor. All of this was done under extreme conditions, with occasionally very high levels of acidity in the water and gas emission temperatures of as much as 140°C. It was also a challenge for the measuring and sampling technology used under water – and thus also for the Research and Development department at GeoWiD.

The design of special equipment suitable for underwater operation is one of their areas of expertise. “From what we’ve been able to discover, we are the only company in the whole of Germany which combines diving and geology in this way,” says Richard Stanulla. “Consequently, there is no equipment on the market for what we do. So we develop it ourselves.” The GeoWiD team adapt existing laboratory technology to underwater conditions and protect their measuring instruments and cameras with waterproof housings. Business is booming, and the demand is high. This relatively recent start-up has been experiencing annual growth rates of more than 100 percent. Richard Stanulla received invaluable help from SAXEED when he was setting up the company: “As a geologist, you know everything about geology, but nothing about taxes, law or business administration. Getting support from SAXEED was an important milestone along the way.” In 2014, GeoWiD was recognised as one of the most innova-

STECKBRIEF PROFILE

Aufgewachsen in:	Dresden, nach der Flucht über die Prager Botschaft lange Zeit in Franken, kehrte zum Studium nach Mittelsachsen zurück
Grew up in:	Dresden; fled the GDR via the Prague Embassy; lived for several years in northern Bavaria; returned to study in Central Saxony
Studium:	Geologie an der TU Bergakademie Freiberg, derzeit Promotion zu sedimentären Strukturen an einem Unterwasservulkan
Higher Education:	Geology at TU Bergakademie Freiberg; currently working towards a doctorate on the sedimentary structures of an underwater volcano
Arbeit: Career:	Geschäftsführer der GeoWiD GmbH Managing Director of GeoWiD GmbH
Das Beste am Job:	Jedes Projekt ist anders. Wir arbeiten in einer völlig unerforschten Nische und sehr interdisziplinär. Diese Abwechslung schätzen auch meine Mitarbeiter.
Best thing about the job:	Every project is different. We are working in a completely uncharted niche, one that cuts across academic boundaries.
Berufswunsch als Kind? Career aspirations as a child?	Taucher war es auf jeden Fall nicht, eher Pilot oder Förster – und später Geologe. Certainly not a diver. I fancied myself as an airline pilot or forester. Later, I wanted to be a geologist.
„Zweiter Beruf“? ‘Second profession’?	Ich bin bei der Bergwacht aktiv. I’m a volunteer in the local mountain rescue service.
Musterschüler oder Faulenzer? Model pupil or slacker?	Effektivist I would describe myself as an effectivist, a results type.
Liebingsdinge in der Freizeit:	Ich bin Bergsteiger aus Leidenschaft. Meine erste Klettertour habe ich mit drei gemacht. Ich bin viel international unterwegs – Anden, Kaukasus, Skandinavien.
Favourite leisure activities:	I am a keen mountaineer. I went on my first climbing tour at the age of three. I travel a lot abroad – the Andes, the Caucasus, Scandinavia.
Was macht Sie glücklich? What makes you happy?	Wenn ich in den Bergen bin. When I’m in the mountains.

futureSAX

futureSAX ist die Innovationsplattform des Freistaates Sachsen, die Gründer, Unternehmer, Wissenschaftler und Investoren miteinander verbindet. Das futureSAX Netzwerk umfasst mehr als 7500 Kontakte aus Wirtschaft und Wissenschaft und bringt Gründer mit den passenden Akteuren zusammen – von der Finanzierung über die Entwicklung des Geschäftsmodells bis hin zur Kommunikation.

futureSAX

Set up as the official innovation platform of the Free State of Saxony, futureSAX brings together start-up founders with industrialists and potential investors.

Innovationsradar

Der Innovationsradar zeigt besonders innovative Unternehmen in Mittelsachsen.
www.futuresax.de/innovationsradar

Innovation Radar

The Innovationsradar page turns the spotlight on exceptionally innovative companies in Central Saxony.
www.futuresax.de/innovationsradar

SILICON SAXONY

Der Silicon Saxony e. V. zählt zu Europas größten Industrieverbänden für Mikro- und Nanoelektronik, Software, Smart Systems und Applikationen. Der Verein mit rund 340 Mitgliedsunternehmen verbindet Hersteller, Zulieferer, Dienstleister, Hochschulen, Forschungsinstitute und öffentliche Einrichtungen am Wirtschaftsstandort Sachsen.

SILICON SAXONY

Silicon Saxony e. V. is one of Europe’s largest industrial associations for micro- and nanoelectronics, software, smart systems and applications. Its membership is made up of major players from business and science.

Top Ten beim Innovationswettbewerb futureSAX kam und damit zu den zehn innovativsten Unternehmen in Sachsen zählte. Dieser Erfolg sicherte ihm ein Seed-Stipendium der Sächsischen Aufbaubank – eine wertvolle Starthilfe. Am Firmenstandort Freiberg gab es für den Unternehmer nie einen Zweifel. „Die Nähe zur Uni ist einer unserer größten Standortvorteile“, sagt Stanulla. „Viele unserer Kooperationspartner und freien Mitarbeiter sitzen hier. Biologen, Kameraleute, Geoökologen – vor allem solche, die tauchen können. Dank des wissenschaftlichen Tauchzentrums an der Bergakademie gibt es davon in Freiberg ein großes interdisziplinäres Netzwerk.“ Ein Cluster, das in die Tiefe geht.

tive companies in Saxony, finishing in the Top Ten of the futureSAX competition. This success secured a seed grant from the SAB bank, which was beneficial in getting the company off the ground. There has never been a doubt in Richard Stanulla’s mind about Freiberg as a location: “The proximity to the university is one of our greatest advantages. Many of our key partners and freelancers are to be found here – biologists, camera operators, geocologists – especially ones who can dive. Thanks to the Scientific Diving Center at the university, Freiberg has a large network of such people drawn from the full academic spectrum.” A cluster of excellence that literally goes deep.



Transfer Wissenschaft – Wirtschaft

Wie kommt die Forschung in die Industrie? Zu dieser Frage gibt es an beiden mittelsächsischen Hochschulen eigene Transferassistenten, die mit konkreten Angeboten und Projekten dafür sorgen, dass Forschungsleistungen und innovative Ideen optimal in die Wirtschaft übertragen werden.

„Die Uni in Freiberg ist sehr nahbar. Die Mitarbeiter der TU machen vieles möglich – sowohl für Studenten und Absolventen als auch für Unternehmen. Oft genügt ein Anruf – wir helfen wirklich gern.“

Stephan Meschke, Koordinator Zentrale Transferstelle TU Bergakademie Freiberg

Knowledge transfer

How do research findings make their way into manufacturing? The two universities in Central Saxony have their own ‘transferassistants’ who ensure that research achievements and innovative ideas are optimally transferred to industry in the form of specific offers and projects.

“Here at Freiberg university, we pride ourselves on being very approachable. The staff go out of their way to make things happen for students and graduates as well as for companies. Often a phone call is enough. We are really happy to help.”

Stephan Meschke, Coordinator for the Central Transfer Office at TU Bergakademie Freiberg

Was regt Sie auf?	Von Berufs wegen bin ich eher der ruhige Typ. Unter Wasser darf dich nichts aufregen.
What really annoys you?	Because of my line of work, I’m more the cool, calm and collected type. When you’re underwater, you shouldn’t let anything upset you.
Familie: Family:	Freundin girlfriend
Wofür machen Sie sich stark? What are you passionate about?	Für meine Leute. The welfare of the people who work at my company.
Träume? What are your hopes and plans for the future?	Auf meiner Kletter-Wunschliste stehen noch Afrika, der Himalaya ... I have Africa and the Himalayas on my climbing wish list.
Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen? Your favourite place in Central Saxony?	Da gibt es viele schöne Plätze ... There are too many to mention.



Tobias Tauscher
Cinector GmbH | Rapid Media Production
Software

Botschaften einfach und anschaulich kommunizieren – das bietet die Video- und Animationssoftware Cinector STAGE des Mittweidaer Start-ups Cinector. „Ein bisschen kann man sich das vorstellen wie die Sendung mit der Maus“, sagt Mitbegründer und Geschäftsführer Tobias Tauscher. Ob Erklärfilme für E-Learning, Webinare oder Schulungsvideos zur persönlichen Wissensvermittlung – dank Cinector ist jeder in der Lage, mit wenigen Klicks in Minutenschnelle eigene Videos zu produzieren. „Der Mensch steht dabei immer im Mittelpunkt“, erzählt Tauscher. „Denn immer sind es Menschen, die etwas zu sagen haben. Cinector bietet dafür die virtuelle Bühne.“

A tool for communicating messages simply and graphically – that’s what the Cinector STAGE video and animation software supplied by the Mittweida-based start-up Cinector offers. With Cinector, anyone is able to produce their own videos in a matter of minutes with just a few clicks of the mouse. These could be explanatory films for e-learning, webinars or training videos for personal knowledge transfer. “The focus is on the individual, because it is always individual people who have something to say. Cinector provides a virtual ‘stage’ for them,” says co-founder and managing director Tobias Tauscher.

Der **MACHER**

The **MEDIA MAKER**

Dass der gelernte Heizungsbauer einmal mit einer eigenen Software-Firma durchstarten würde, wäre für ihn nach der Lehre kaum vorstellbar gewesen. Als „typisches Wendekind“ tingelte der Handwerker als Monteur durch ganz Deutschland, landete schließlich in Mainz. Doch irgendwie wusste er immer, dass da noch mehr sein musste. So entschied er sich mit Mitte Zwanzig noch einmal für ein Studium der Multimedia-technik. „Nach Mittweida kam ich, weil mein Vater hier studiert hatte“, erinnert sich der gebürtige Chemnitzer. Während des Studiums rutschte er in eine frisch gegründete Forschungsgruppe hinein, die sich unter dem Titel „Gamecast“ mit den digitalen Medien der Zukunft befasste. „Irgendwann widmete ich mich mehr der Forschungsgruppe als dem Studium“, erinnert sich Tobias Tauscher. „Ich erkannte: Hier bietet sich die Chance, etwas aufzubauen.“ Erste Ideen zu einer eigenen Gründung entstanden: Was kann man aus dem Gaming schöpfen? Wie kann man mit digitalen Technologien einen Mehrwert für die Gesellschaft schaffen? Mit der Unterstützung von SAXEED und einer Investition des Technologiegründerfonds Sachsen rief Tobias Tauscher 2014 gemeinsam mit zwei Mitstreitern das Unternehmen Cinector ins Leben. Der Name ist eine Verschmelzung von „Cinema“ und „Director“ – im Sinne von: Jeder kann seinen eigenen Film drehen.

Sogar für Hollywood war die Cinector-Software schon im Einsatz – und doch ist es Tobias Tauscher wichtig zu betonen, dass sein Angebot ein Tool für ganz normale Menschen, Unternehmen und Agenturen ist. Hier in Mittweida hat er seinen Lebensmittelpunkt gefunden. Die Nähe zur Hochschule ist ein wichtiger Standortvorteil, von hier kommen Austausch, kurze Wege, Kontakte, Inspirationen. Auch zahlreiche Mitarbeiter hat Cinector schon in Mittweida rekrutiert. „Eine Kleinstadt wie Mittweida ist ein toller Experimentierraum“, sagt der Medienmacher. „Hier kann man auch mal Neues ausprobieren, ohne dass die Konkurrenz gleich Witterung aufnimmt. Man fliegt hier ein bisschen unter dem Radar.“ Außerdem, so Tauscher, „ist die Lebensqualität im ländlichen Raum unschlagbar. Für die Ruhe, das Grün, den Freiraum, den wir hier

After completing an apprenticeship as a heating engineer, he could scarcely have imagined that he would one day establish his own software company. As a typical product of the post-unification generation, he travelled all over Germany working as a fitter, eventually settling in Mainz. But somehow, he always knew that there had to be more to life. So in his mid-twenties, he decided to return to full-time education, this time a degree course in Multimedia Technology. “I chose Mittweida because it was where my father had gone to college.”

As a student, he joined Gamecast, a newly founded research group that was working on the digital media of the future. “At some point, I found I was putting more effort into the research group than my actual studies,” recalls Tobias. “I realised that this was an opportunity to build something from the bottom up.” The concept for a company of his own began to form: What can you get out of gaming? How can digital technologies be used to create added value for society?

With the support of SAXEED and an investment from the Technologiegründerfonds Sachsen start-up scheme, Tobias Tauscher and two colleagues founded Cinector in 2014. The idea behind the name – a fusion of ‘cinema’ and ‘director’ – is that absolutely anyone can make their own film. Cinector software has already been used by a Hollywood studio,

but Tobias is keen to stress that his product is primarily a tool for private individuals, companies and agencies. Here in Mittweida, he has found a location which is the centre of all his activities. The presence of the university is a key factor because of the exchange of ideas, the concentration of facilities, the useful contacts and the sheer inspiration. Cinector has also recruited many of its employees in Mittweida. “A small town like this is a great place to conduct experimental research,” says the media maker. “Here you can try out new things without the competition immediately getting wind of what you’re up to. You’re flying a little under the radar here. Moreover, the quality of life in such a rural setting is unbeatable. The tranquillity, greenery and freedom we have here

„Ich habe erst im zweiten Anlauf das gefunden, was mich glücklich macht.“

STECKBRIEF PROFILE

Aufgewachsen in: Grew up in:	Chemnitz, kam nach Zwischenstation in Mainz zum Studium nach Mittweida Chemnitz; came to study in Mittweida after a period in Mainz
Studium: Higher Education:	Lehre zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, später Studium Multimediotechnik Apprenticeship as central heating and air conditioning engineer; later studied Multimedia Technology
Arbeit: Career:	Mitbegründer und Geschäftsführer der Cinector GmbH Co-founder and Managing Director of Cinector GmbH
Das Beste am Job: Best part of the job:	Das Beste am Job ist, dass es für mich kein Job ist. Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. The best part of the job is that I don't consider it to be a job. I have taken a hobby and turned it into a career.
Berufswunsch als Kind: Career aspirations as a child?	Grafiker, Maler oder Künstler. Doch das war damals nicht so angesagt. Graphic artist or painter. But there wasn't so much demand for that at the time.
„Zweiter Beruf“? ‘Second job’?	Mein Beruf hier nimmt mich voll ein, hat aber angenehme Begleiterscheinungen. Ich genieße es, mein Know-how mit anderen zu teilen, zum Beispiel als Dozent und Mentor für Studierende. My work here keeps me fully occupied, but it has a fringe benefit in that I enjoy sharing my expertise with others, for example as a lecturer and student mentor.
Musterschüler oder Faulenzer? Model student or slacker?	Querkopf. Querdenker. Ich habe schon immer gern alles infrage gestellt und meine eigenen Methoden entwickelt. Oddball. Lateral thinker. I have always wanted to question everything and develop my own methods.
Liebingsdinge in der Freizeit: Favourite leisure activities:	Designen. Ich liebe kreative Prozesse, bei denen etwas entsteht. So wie in meinem Job. Designing. I love creative processes that produce something. Just like in my daytime job.
Was macht Sie glücklich? What makes you happy?	Ganz vieles, vor allem kleine Dinge. Ich mag es, wenn andere glücklich sind. Wenn mir Menschen Vertrauen entgegenbringen. Wenn Dinge funktionieren, einen Wert bekommen. A lot of things, especially relatively small things. I like it when others are happy. When people have confidence in me. When things work out and add value.



Was regt Sie auf? What gets you really annoyed?	Zu viel Theorie. Ich bin ein Praktiker. Too much theorising. I'm a practitioner.
Familie: Family:	Eine intakte Familie ist mein großes Ziel. Ich schätze die große Stabilität, die mir meine Familie gibt, und bin dafür sehr dankbar. Es ist schön zu sehen, dass meine Eltern stolz sind auf mich und das, was ich jetzt mache – auch wenn sie meine Zukunft anfangs eher im Handwerk gesehen haben. My ultimate aim is to have a family of my own. I appreciate the great stability that my family gives me, and I am very grateful for that. It's nice to see that my parents are proud of me and what I do now – especially as they thought I was going to end up as a skilled tradesman.
Bei was werden Sie schwach? What is your favourite indulgence?	Bei Eis. Ice cream.
Wofür machen Sie sich stark? What do you feel passionate about?	Bildung und Wissen in der Gesellschaft weiterzutragen. Encouraging education and the transfer of knowledge in society.
Träume? What are your hopes for the future?	Ich würde gern mal einen eigenen Kinofilm drehen. Am liebsten Science Fiction. I'd like to make my own motion picture someday. Preferably on a science fiction theme.
Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen? Your favourite place in Central Saxony?	Das Flussufer der Zschopau rund um Mittweida. Das Wasser, das Grün, die Vögel – einfach herrlich. The banks of the Zschopau river around Mittweida. The water, the greenery, the birds – simply wonderful.

haben, muss man woanders teuer bezahlen.“ Aus dem Erfolg der Forschungsgruppe, die den Medienexperten im Studium so begeisterte, ging schließlich sogar ein eigener Studiengang hervor, der heute einer der beliebtesten an der Hochschule Mittweida ist: Medieninformatik und interaktives Entertainment. Tauscher hat den Studiengang mitgestaltet und war einer der ersten Dozenten – eine Aufgabe, die ihn nach wie vor mit Begeisterung erfüllt. „Wissen anschaulich zu vermitteln sehe ich als meine Berufung“, sagt er. „Das, was wir mit Cinector tun, verschafft mir eine tiefe innere Befriedigung.“

would cost a fortune anywhere else.” The success of the research group, which so inspired the media expert during his studies, eventually even led to a separate degree course at Mittweida University of Applied Sciences, which is now one of the most popular courses on the curriculum: Media Informatics and Interactive Entertainment. Tauscher helped to design the course and was one of the first lecturers – a role that continues to fill him with enthusiasm: “I see my vocation as conveying knowledge in a graphic way. What we are doing with Cinector gives me a deep inner satisfaction.”

Firmenkontaktmesse

An der Hochschule Mittweida findet unter dem Titel „Science meets Industry“ jedes Jahr eine fakultätsübergreifende Firmenkontaktmesse mit einem hochkarätigen Ausstellerprofil statt. Spannende Start-ups präsentieren sich neben Big Players und Hidden Champions vor den Studierenden – genau das Richtige für alle, die auf der Suche nach einem Praktikum oder einem Job sind.

Science meets Industry

Every year, Mittweida University of Applied Sciences stages a business fair under the English name 'Science meets Industry'. This cross-faculty initiative, which is open to students, has a top-class exhibitor profile, attracting dynamic start-ups, major industrial players and hidden champions.

Medienforum Mittweida

Jedes Jahr im November startet in Mittweida ein Medienkongress, der von Studierenden organisiert wird: das Medienforum Mittweida. Bei Keynotes, Talks und Workshops kommen Studierende mit Medienschaffenden ins Gespräch. Eine top besetzte Recruiting Lounge bietet die Chance, sich bei namhaften Medienunternehmen im Speed-Dating-Format persönlich vorzustellen.

Media Forum Mittweida

Every November, the students at Mittweida organise their own media event – Medienforum Mittweida. The keynote speeches, talks and workshops offer undergraduates an ideal opportunity to engage media representatives in dialogue. Well-known companies send along their top HR staff to the Recruiting Lounge, where students can introduce themselves in a speed-dating format.



Der Gründervater The Business Angel

Prof. Detlev Müller ist Honorarprofessor an der Hochschule Mittweida und hat als „Gründervater“ mehreren Start-ups auf den Weg geholfen. Mit seinem Unternehmen IMM electronics GmbH begleitete er konkret Mittweidaer Firmen – darunter auch Cinector – als Business Angel in die Selbstständigkeit. Er ist selbst in den Neunzigern als Existenzgründer gestartet und hat als Unternehmer bereits einige Höhen und Tiefen erlebt. Seit Kurzem führt der Senior-Chef und Ingenieur gemeinsam mit einem jungen Wirtschaftsjuristen das Unternehmen in Doppelspitze – mit Aussicht auf Nachfolge. Durch den von ihm gestifteten, mit 1000 Euro dotierten Prof. Detlev-Müller-Startup Preis unterstützt er bereits seit zwei Jahren aufstrebende Unternehmen in der Region.

Prof. Müllers 5 Top-Tipps für eine erfolgreiche Gründung:

1. „Es wird immer vom Risikomanagement geredet. Es kann ja alles schiefgehen (Worst Case), aber was ist eigentlich, wenn alles gut geht (Best Case)?“
2. „Lieber etwas größer denken. Kleiner werden die Dinge von allein.“
3. „Start-ups sollten große Ideen und Visionen haben. Doch man muss auch manchmal kleine Brötchen backen lernen – um zu überleben!“
4. „Habt Geduld mit den Prozessen und mit euch selbst. Verliert niemals euer Selbstvertrauen. Verantwortung muss sich entwickeln. Bewahrt euch eure Basisnaivität – das Kind in uns sollte nie gänzlich verschwinden.“
5. „Nicht alles lässt sich genau errechnen und kontrollen. Manchmal sieht man den Erfolg erst über eine lange Zeit – mit allen Höhen und Tiefen.“

Detlev Müller is honorary professor at Mittweida University of Applied Sciences and 'business angel' to a number of local start-ups. His company, IMM electronics GmbH, has been instrumental in getting various Mittweida-based firms – including Cinector – off the ground as independent operations. He founded his own company in the 1990s and knows all about the ups and downs experienced as an entrepreneur. Recently, this CEO and qualified engineer brought in a young business lawyer, initially to run the company in a joint capacity but with the medium-term prospect of succeeding him at the top. Two years ago, he set up his own Professor Detlev Müller Start-up Award, worth 1,000 euros to the winner, to support up-and-coming companies in the region.



Philipp Büttner
Helmholtz-Institut Freiberg für
Ressourcentechnologie

Philipp Büttners Leidenschaft sind Halden. Denn in den Abraumhalden des Bergbaus stecken wertvolle Metalle, die sich auf intelligente Weise rückgewinnen lassen. Und damit gleich dreifachen Nutzen bringen: ökologisch, wirtschaftlich und ressourcentechnisch. „Oft werden Bergbauhalden als reines Umweltproblem gesehen“, sagt der Geoökologe. „Doch wenn man Umwelt und Ressourcen zusammen betrachtet, kann man fast Zero Waste erreichen: Schadstoffe werden beseitigt, wertvolle Rohstoffe extrahiert und die Reststoffe kann

Philipp Büttner's passion is mine dumps. That's because the spoil piles from mine workings contain valuable metals that can now be recovered. The benefit is threefold: environmental, economic and resource-wise. "Spoil heaps are often considered to be a purely environmental problem," says the geoecologist. "But if you tackle the issues of environmental protection and resource conservation together, you can achieve an almost zero waste approach: pollutants are removed, valuable raw materials are extracted and

Der RESSOURCENRETTNER

The RESOURCE CONSERVATIONIST

man beispielsweise im Bau verwenden.“ Mit dieser Idee bewarb er sich gemeinsam mit seinem Team vom Helmholtz-Institut Freiberg unter dem Projektnamen rECOMine beim bundesweiten Förderprojekt WIR! – Wandel durch Innovation in der Region –, das mit mehreren Millionen Euro dotiert ist. Das rECOMine-Bündnis schaffte es unter die bundesweit 15 Sieger. „Das war ein sehr bewegender Tag in meinem Leben“, erzählt Philipp Büttner, der nun als Projektkoordinator alle Fäden zusammenführt. Bisher haben mehr als 60 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ihr Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet – darunter die Deutsche Lithium, die Saxonia Standortentwicklungsgesellschaft in Freiberg und die Nickelhütte Aue. Auch das Freiburger Start-up RMF (S. 18) ist mit von der Partie. „Der Bergbau hat einen hohen identitätsstiftenden Stellenwert in unserer Region“, sagt der Projektkoordinator, der an der TU Bergakademie Freiberg Geoökologie studierte. „Wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen, gelingt es, aus unserer Geschichte heraus Neues zu erzeugen.“ Seine Vision ist klar: „Wir wollen Menschen, Unternehmen und Institutionen zusammenbringen. Und wir wollen weltweit sichtbar werden – auf Basis der Sachen, die wir HIER machen, die wir GERN machen und die wir GUT machen.“

Mit dieser Philosophie hält es der 33-Jährige auch in seinem eigenen Leben. „Geografie war schon in der Schule mein Lieblingsfach“, erzählt er. „Doch eigentlich wollte ich Schauspieler werden.“ Während seines Studiums jobbte er am Freiburger Theater als Bühnentechniker, begann Filme zu drehen und machte sich später sogar als Bühnentechniker selbstständig. Bis heute sind Film und Schauspielerei seine zweite Leidenschaft – und ihm gelingt es, diese mit seiner Forschungsarbeit zu verbinden: Als Regisseur dreht er Erklärfilme für Forschungsprojekte. Hier sieht er deutliche Parallelen zu seiner Arbeit als Projektkoordinator: „Beides ist wie ein großes Puzzle, das es zusammensetzen gilt. Mit jedem Teil kann sich das Gesamtbild wieder

„Wir wollen weltweit sichtbar werden – auf Basis der Sachen, die wir HIER machen, die wir GERN machen und die wir GUT machen.“

the residual materials can be used for other purposes, for example by the construction industry.”

For their rECOMine project, he and his team at the Helmholtz Institute Freiberg have secured funding worth several million euros from the German WIR! project. The rECOMine consortium was one of 15 successful applicants nationwide. “That was a very proud day in my life,” says the 33-year-old, who has overall responsibility as project coordinator. So far, more than 60 potential partners from business, academia and politics have expressed an interest in collaboration. The Freiberg start-up RMF (p. 18) is also involved. “Mining is a key part of our identity in this region,” says Philipp Büttner. The TU Bergakademie Freiberg graduate in Geoecology has a clear vision of the way forward: “With a determined joint effort, we can create something

new from our history. We aim to bring people, companies and institutions together. And we want to raise our profile worldwide on the basis of the things we do HERE, the things we LOVE to do and the things we do WELL.”

Philipp also applies this philosophy in his own life. “Geography was my favourite subject at school,” he says. “But actually I wanted to become an actor.” While at the university, he worked part-time as a stage technician at the Freiberg theatre and began to make movies. Later, he became a freelance stage technician.

To this day, film and acting are his second passion, one that he succeeds in combining with his research work, directing explanatory films for research projects. Here, he sees clear parallels to his work as a project coordinator: “Both are like a big puzzle that has to be put together. As each piece fits into place, the overall picture may change yet again. The important thing is to keep the big picture in focus.”

The way in which many small parts eventually come together to form a cohesive whole is something he has experienced for himself: “I was never a model pupil. I always

STECKBRIEF PROFILE

Aufgewachsen in:	der Oberlausitz. Zum Studium nach Freiberg kam ich auf Anraten meines Geografielehrers und arbeite heute noch hier.
Grew up in:	Upper Lusatia. I came to study in Freiberg on the advice of my geography teacher, and I stayed on to work in the town.
Studium:	Geoökologie an der TU Bergakademie Freiberg; breites Wissen aus naturwissenschaftlichen Bereichen
Higher education:	Geocology at TU Bergakademie Freiberg
Arbeit:	Projektkoordinator für das BMBF WIR!-Bündnis rEComine am Helmholtz-Institut Freiberg; Promotion zum Thema Ressourcengewinnung aus Bergbauhalden
Career:	Coordinator for the WIR! rEComine project at Helmholtz Institute Freiberg
Das Beste am Job:	Die Gestaltungsfreiheit. Toller Chef auf derselben Wellenlänge. Junges, internationales Team aus über 30 Ländern. Und der Geist des Instituts: Wir gehen nach vorn.
Best thing about the job:	I direct my own work programme. I have a great boss who is on the same wavelength. We are a young, international team from over 30 countries. And the ethos of the institute: We're looking to the future.
Berufswunsch als Kind?	Schauspieler. Neben dem Studium jobbte ich am Theater, drehe heute wissenschaftliche Erklärfilme.
Career aspirations as a child?	To become an actor. While I was at university, I worked part-time at the local theatre. Today, I make scientific documentaries.
Musterschüler oder Faulenzer?	Absoluter Faulenzer. Die Hausaufgaben hab ich immer in der Pause davor gemacht. Heute: Doktorand.
Model student or slacker?	Absolute slacker. I always left my homework to the break just before the lesson. Today I am working towards a PhD.
Liebblingsdinge in der Freizeit:	Draußen sein. Bergsteigen und Klettern mit Freunden, z. B. aus dem Kletterclub Muldental (KCM). Best Buddies.
Favourite leisure activities:	Spending time in the open air. Mountaineering and climbing with friends.
Was macht Sie glücklich?	Wenn alle an einem Strang ziehen und gemeinsam etwas erreichen.
What makes you happy?	When everyone is working towards the same objective and we all achieve something together.
Familie:	Freundin und ein kleiner Sohn
Family:	girlfriend and a young son
Bei was werden Sie schwach?	Schnitzel mit Bratkartoffeln. Und wenn mein Sohn mich mit großen Augen anschaut und Papa sagt.
What's your biggest weakness?	Schnitzel with fried potatoes. And when my son looks at me with his big eyes and says "Daddy".
Was regt Sie auf?	Grabenkämpfe und Pessimismus
What really annoys you?	entrenched views and pessimism
Wofür machen Sie sich stark?	Als Jugendlicher habe ich in einem Eine-Welt-Laden gearbeitet, wollte Entwicklungshelfer werden. Heute helfe ich, in Entwicklungsländern den Bergbau ökologisch zu gestalten. Traum erfüllt.
What do you feel passionate about?	As a teenager I worked in a One World shop. At that time, I wanted to become a development aid worker. Today, I'm helping to make mining in developing countries more environmentally responsible. That's my ambition.
Ihr Lieblingsplatz in Mittelsachsen?	Die Kriebethaler Wände, ein Kletterfelsen hoch über der Zschopau. Und zum Langlaufen fahre ich liebend gern nach Holzhau.
Your favourite place in Central Saxony?	The Kriebethal cliffs, a rock face high above the Zschopau river. And the cross-country ski tracks around Holzhau.

Institute als Forschungsinkubator Incubators of research

Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung vereinen sich im Landkreis Mittelsachsen zu einer vielfältigen Forschungslandschaft. Federführend sind dabei zahlreiche Institute und Forschungseinrichtungen. Hier eine Auswahl: Theoretical and applied research come together in Central Saxony to form a diverse scientific landscape. Here are just a few of the institutes of higher education and research facilities contributing to the overall success:

- Fraunhofer IISB – Technologiezentrum Halbleitermaterialien THM Freiberg
Fraunhofer IISB – Technology Center for Semiconductors THM Freiberg
- Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie (HIF)
Helmholtz Institute Freiberg for Resource Technology (HIF)
- Stahlzentrum Freiberg
Steel Centre Freiberg
- UVR-FIA – Verfahrenstechnik, Umweltschutz, Recycling Freiberg
UVR-FIA – Process technology, environmental protection, recycling Freiberg
- FILK – Forschungsinstitut für Leder und Kunststoffbahnen in Freiberg
FILK – Research Institute for Leather and Plastic Sheeting in Freiberg
- IBExU Institut für Sicherheitstechnik Freiberg
IBExU Institute for Safety Technology Freiberg
- DBI – Gasttechnologisches Institut gGmbH Freiberg
DBI – Institute for Gas Engineering Freiberg
- Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik Meinsberg
Kurt-Schwabe-Institute for Measuring Instruments and Sensors, Meinsberg
- Laserinstitut Mittelsachsen, Mittweida
Institute for Laser Technology Mittweida
- Sächsisches Institut für Computational Intelligence und Maschinelles Lernen (SICIM), Hochschule Mittweida
Saxony Institute for Computational Intelligence and Machine Learning (SICIM), Mittweida University of Applied Sciences
- Institut für Energiemanagement an der Hochschule Mittweida (IFEM)
Institute for Energy Management at Mittweida University of Applied Sciences (IFEM)
- Blockchain Competence Center Mittweida (BCCM), Hochschule Mittweida
Blockchain Competence Center Mittweida (BCCM), Mittweida University of Applied Sciences
- InnArbeit – Zentrum für innovative Arbeitsplanung und Arbeitswissenschaft, Hochschule Mittweida
Centre for Innovative Work Planning and Work Sciences, Mittweida University of Applied Sciences

ändern. Wichtig ist, dass man das große Ganze vor Augen hat: die Vision.“

Wie sich viele kleine Teile am Ende zu einem stimmigen Ganzen zusammenfügen, weiß der gebürtige Oberlausitzer lebhaft zu erzählen: „In der Schule war ich nie ein Musterknabe. Meine Hausaufgaben habe ich immer in der Pause davor gemacht, beim Abi hatte ich einen Schnitt von 2,7. Dass ich mal promovieren würde, hätte ich nie geglaubt. Auch beim Studium interessierte mich erstmal alles andere als das Lernen: Ich jobbte am Theater und an der Bar, machte oft die Nacht durch, wohnte in WGs mit Leuten aus aller Herren Länder. Zum Ende der Regelstudienzeit hatte ich 15 offene Prüfungen. Und doch sind es genau diese Erfahrungen, die mir heute als Projektkoordinator zugutekommen: Ich weiß, wie man arbeitet, auch unter Druck. Ich habe viele Freunde in anderen Ländern, von deren internationalen Netzwerken ich auch beruflich profitiere. Das ist der Vorteil einer kleinen Uni: Man trifft die Leute immer wieder. So entwickeln sich echte Freundschaften, die sich später als wertvolle Kontakte erweisen. Das ist wirklich Gold wert!“

I left my homework to the break just before the lesson. With an average grade of 2.7, I could never have conceived that I might one day be working towards a PhD. Even when I was at the university, I was interested in anything other than learning. I worked in the theatre and behind the bar, often stayed up all night, and lived in student communes with people from all over the world. By the end of the standard period of study, I had 15 uncompleted exams. And yet it is precisely these experiences that benefit me today as project coordinator: I know how to graft, especially under pressure. I have many friends in other countries, which makes me part of international networks from which I also benefit professionally. That's the advantage of a small university: you see the same people over and over again. In that way, real friendships develop. They later prove to be valuable contacts, which has to be worth its weight in gold."

Das Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie (HIF) entwickelt innovative Technologien für die Wirtschaft. Ziel ist es, mineralische und metallhaltige Rohstoffe effizienter bereitzustellen, zu nutzen und umweltfreundlich zu recyceln. Das HIF gehört zum Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und kooperiert eng mit der TU Bergakademie Freiberg.

The Helmholtz Institute Freiberg for Resource Technology (HIF) develops innovative technologies for the industry. The aim is to process and use mineral and metal-bearing raw materials more efficiently, and ultimately to recycle them in an environmentally friendly way. HIF is part of the Helmholtz Centre Dresden-Rossendorf and works in close collaboration with TU Bergakademie Freiberg.



Erfolgreicher Karrierestart

Das Career Center an der TU Bergakademie Freiberg und der Career Service der Hochschule Mittweida bilden wertvolle Schnittstellen zwischen Studierenden und Unternehmen. In Mittweida finden Studierende im HSMW CareerNET aktuelle Job- und Praktikumsangebote, in Freiberg organisiert das Career Center unter anderem die Karrieremesse ORTE. Hier erwarten Studierende und Absolventen interessante Gespräche mit den ausstellenden Unternehmen sowie ein spannendes Programm rund um Jobeinstieg und Bewerbung.

Clear route to professional life

The Career Center at TU Bergakademie Freiberg and the Career Service at the University of Applied Sciences Mittweida are valuable interfaces between study and future employment. Students in Mittweida can find current job and internship offers on the HSMW CareerNET; for students in Freiberg, the Career Center organises the ORTE career fair.

Job- und Karrieretag

Zwischen Weihnachten und Neujahr präsentieren sich jedes Jahr mehr als 60 Unternehmen zum Job- und Karrieretag in Freiberg. Interessenten und Absolventen können sich hier ein lebendiges Bild von der vielfältigen Unternehmenslandschaft in Mittelsachsen machen und mit Unternehmern aus der Region ins Gespräch kommen.

Careers fair

In the week between Christmas and New Year, recruitment officers from more than 60 companies attend the annual careers fair in Freiberg.



Der preisgekrönte Neubau des Zentrums für Medien und Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida gilt ebenso wie der historische Carl-Georg-Weitzel-Bau am Technikumplatz als Wahrzeichen der Hochschule.
The award-winning Centre for Media and Social Science building



„Der Vorteil unserer Hochschule ist, dass man sich super ausprobieren kann. Das gilt auch für die Praktika bei den Firmen in der Region, von denen viele zu den Hidden Champions zählen.“

Prof. Michael Hösel, Dekan der Fakultät Medien

Die HOCHSCHULE MITTWEIDA – Wichtiger Standort-Akteur in Mittelsachsen

Mittweida University of Applied Sciences – A Key Player in Central Saxony

Campus der Begegnung

Die Hochschule Mittweida ist in ihren Ursprüngen vor über 150 Jahren die Idee von engagierten Unternehmern mit einem neuen Konzept für praxisnahe Ausbildung. Als größte unter den fünf sächsischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften präsentiert sie sich heute nach wie vor als Hochschule in der Stadt, nicht auf der grünen Wiese. Der Campus erinnert an eine Hochschule in den USA – eine kleine Universität irgendwo im mittleren Westen. Studierende wie Lehrende schätzen die kurzen Wege, die familiäre Atmosphäre und die enge Zusammenarbeit, die so möglich wird.

Hochschule Mittweida – Kluge Köpfe für die Region

Praxisnähe, Erfindergeist und Forscherdrang prägen nicht nur die Geschichte der Hochschule mit ihren berühmten Absolventen. Auch heute ist die Hochschule nah dran an dem, was Wirtschaft und Gesellschaft brauchen. Zahlreiche der jährlich 2000 Absolventen bleiben in der Region – darunter auch viele, die aus anderen Bundesländern zum Studium nach Mittweida gekommen sind. Fast ein Viertel der Studierenden stammt aus dem Ausland. Woher es auch immer die jungen Menschen an die Hochschule Mittweida zieht: Sie kommen, um praxisnah moderne Studiengänge zu belegen, darunter viele fächerübergreifende Angebote, die klassische Ingenieur-Disziplinen wie Maschinenbau und Elektro-

A compact campus

The University of Mittweida was founded more than 150 years ago by local entrepreneurs who were committed to the new idea of practice-based learning. The campus is reminiscent of an American college – a small university somewhere in the Midwest. Students and teachers alike appreciate the compactness and the sense of family and partnership that this engenders. Practical relevance, inventive talent and a dynamic approach to research characterise the present and past of the university. The curriculum is focused on the needs of the economy and of society. Practice-oriented, modern courses of study combine classical technological disciplines such as Mechanical and Electrical Engineering with Natural Sciences, IT and Management.

„Hier bist du keine Nummer.“

Main areas of research

- Applied Computer Science
- Laser Technologies
- Product and Process Development
- Digitisation in the Economy and Society

Starke Bindung

59 Prozent aller Absolventen der Hochschule Mittweida bleiben ihren ersten Job nach dem Studium in Sachsen, 14 Prozent davon im Landkreis Mittelsachsen.



Die Hochschule Mittweida verfügt über ein eigenes, bestens ausgestattetes TV-Studio.
Mittweida University has its own well-equipped TV studio.

technik mit Naturwissenschaften, Informatik und Management verbinden. So sind sie optimal vorbereitet für den Berufseinstieg in die zunehmend digitalisierte Wirtschaft.

Forschungsschwerpunkte

- Angewandte Informatik
- Lasertechnologien
- Produkt- und Prozessentwicklung
- Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft

In allen vier Schwerpunkten forschen Wissenschaftler in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft oder anderen Institutionen – aktuell allein mit sächsischen Partnern in über 100 Projekten.

Nachwuchsförderung

An vielen Projekten sind junge Nachwuchsforscher beteiligt. Die Projekte dienen so gleichzeitig der Nachwuchsförderung und -sicherung sowie der Entwicklung neuer Technologien – und haben damit einen doppelten Effekt für die Zukunftssicherung Sachsens als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort.

Beispiele für unmittelbar auf die sächsische Wirtschaft zugeschnittene Nachwuchsforscher-Projekte:

- **MaleKITA** befasst sich mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz beim Autonomen Fahren, in der Bioinformatik, Medizin und Landwirtschaft.
- **MoQuart** entwickelt umwelt- und gesundheitsschonende Methoden zur Herstellung hochbeanspruchter Bauteile.
- **3-SAFE** erarbeitet technische Lösungen und Handlungsanweisungen für die IT-Sicherheit in der automatisierten Fertigung in mittelständischen Unternehmen.
- **Eila-Sax** entwickelt innovative Lasertechnologien und qualifiziert Hochschulabsolventen für den steigenden Bedarf an Spezialisten in dieser hochkomplexen Technologie.

Strong connections

59 percent of all students at Mittweida University find their first paid employment in the Free State after graduating, 14 percent of them in Central Saxony.

Zahlen und Fakten Facts and Figures



Studierende: ca. 6.800, davon 23 Prozent ausländische Studierende

Students: approximately 6,800, of whom 23% from abroad

größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Sachsen, viertgrößte Hochschule in Sachsen

the largest University of Applied Sciences in Saxony and the fourth largest of all universities in the Free State

Absolventen: über 2000 pro Jahr

Graduates: more than 2,000 per year

Beschäftigte: 600, davon 125 Professuren

Staff: 600, of whom 125 hold professorial rank

Drittmittel: 15,46 Mio. Euro (2019), davon mehr als 100

Drittmittelprojekte mit Partnern aus Sachsen

Funding: € 15.46 million (2019), more than 100 projects were funded by partners from Saxony

über 70 laufende kooperative Promotionen

more than 70 current collaborative doctorates

- 5 Fakultäten:
- Ingenieurwissenschaften
 - Angewandte Computer- und Biowissenschaften
 - Wirtschaftsingenieurwesen
 - Soziale Arbeit
 - Medien

- 5 Departments:
- Engineering Sciences
 - Applied Computer Sciences and Biosciences
 - Industrial Engineering
 - Social Sciences
 - Media Sciences

Studiengänge: 50

Degree courses: 50

- Ausgewählte Beispiele:
- **Global Communication in Business and Culture** verbindet Wirtschafts- und Medienwissenschaften mit interkultureller Kompetenz und Fremdsprachen
 - **Wirtschaftsingenieurwesen** mit drei Fachvertiefungen: Vertrieb, Data Science und Medien
 - **Neu: Elektrotechnik – Automation** mit drei Vertiefungen: Automation – Industrie 4.0, Vernetzte Elektromobilität und Mechatronik

- Das gibt es nur in Mittweida:
- **eSports and Games Marketing** qualifiziert Manager und Marketing-Experten für eine der größten Boombranchen.
 - **Allgemeine und Digitale Forensik** kombiniert alle Felder der Informatik im Umfeld der Forensik und befasst sich dabei sowohl mit Cybercrime als auch mit Daten, die bei „klassischen“ Verbrechen entstehen.

- Examples:
- Global Communication in Business and Culture
 - Business Engineering

- New:
Unique to Mittweida:
- Electrotechnology – Automation
 - eSports and Games Marketing
 - General and Digital Forensics



Zahlen und Fakten Facts and Figures



Studierende: ca. 4.000, davon 34 Prozent aus dem Ausland
Students: approximately 4,000, of whom 34% from abroad

einzigste deutsche Ressourcenuniversität
Germany's only University of Resources

Absolventen: ca. 700 pro Jahr
Graduates: approx. 700 per year

Beschäftigte: mehr als 2.000
Staff: more than 2,000

Drittmittel: 59 Millionen Euro
Funding: € 59 million

ca. 1.000 Promovierende
approx. 1,000 postgraduate students

- 6 Fakultäten:**
- Mathematik und Informatik
 - Chemie und Physik
 - Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau
 - Maschinenbau, Verfahrens- und Energietechnik
 - Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie
 - Wirtschaftswissenschaften
- 6 Departments:**
- Mathematics and Computer Science
 - Chemistry and Physics
 - Geosciences, Geoengineering and Mining
 - Mechanical, Process and Energy Engineering
 - Materials Science and Technology
 - Business Administration

Studiengänge: 69, davon 13 internationale Masterstudiengänge
Courses: 69, of which 13 international Masters courses

- Ausgewählte Beispiele:**
- Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie
 - Geotechnik und Bergbau
 - Nanotechnologie
- Neu:**
- Additive Fertigung, Internet der Energie, Robotik, Geomatics for Mineral Resource Management

Das gibt es nur in Freiberg:

- Angewandte Naturwissenschaft
- Industriearchäologie
- Diplomstudium Chemie

Examples:

- Mine Surveying and Applied Geodesy
- Geo-Engineering and Mining
- Nanotechnology

New:

- Additive Manufacturing, The Internet of Energy, Robotics, Geomatics for Mineral Resource Management

Unique to Freiberg:

- Applied Natural Science
- Industrial Archaeology
- Chemistry to German Diplom level

TU BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität

TU Bergakademie Freiberg – The University of Resources

„Rund 50 Prozent der Studierenden an der TU Bergakademie kommen aus Sachsen. Sie schätzen die Nähe zum Heimatort, die persönliche Betreuung und die große Bandbreite der persönlichen Entwicklungschancen. Diese Denke passt perfekt zu den mittelständischen Firmen hier in Mittelsachsen, die unseren Absolventen großartige Chancen bieten.“

Dr. Sabine Schellbach, Dezernentin

Die Technische Universität Bergakademie Freiberg gilt als DIE deutsche Ressourcenuniversität. Schwerpunkte sind die nachhaltige Stoff- und Energiewirtschaft, einschließlich der Kreislaufwirtschaft für Rohstoffe und Werkstoffe. Als einzige Technische Universität in Deutschland widmet sich die TU Bergakademie Freiberg der Lehre und Forschung entlang des gesamten Wertschöpfungskreislaufs der Roh- und Werkstoffe. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Rohstoff- und Energieversorgung für die moderne Gesellschaft. Mit den Ingenieur-, Natur-, Geo-, Material-/Werkstoff- und Wirtschaftswissenschaften vereint die Technische Universität Bergakademie Freiberg alle dafür relevanten Bereiche der Forschung im Grundlagenbereich und der anwendungsorientierten Forschung und Lehre. Seit ihrer Gründung im Jahr 1765 begleitet die Technische Universität Bergakademie Freiberg industrielle Revolutionen und Transformationen. Auch heute wird hier der Wandel gestaltet.

The Bergakademie Freiberg University of Technology has established a reputation as Germany's leading institute for research into natural resources. Its main focus is on sustainable materials and energy management, including recycling management for raw and processed materials.

TU Bergakademie Freiberg is the only university of technology in Germany dedicated to teaching and research along the entire value-added cycle of raw and processed materials. It therefore makes an important contribution to securing the sustainable supply of raw materials and energy that are vital to a modern society. With its expertise in Engineering, Natural Sciences, Geology, Materials Science and Economics, TU Freiberg combines all relevant areas of knowledge in its research work and teaching capacity.

Since its foundation in 1765, the TU Bergakademie Freiberg has both witnessed and influenced industrial revolutions and transformations. The work done there continues to shape our world today.

„Hier wird Wandel gestaltet.“

Forschungsschwerpunkte

In Freiberg wird fächerübergreifend an nachhaltigen Alternativen für Rohstoffgewinnung, Energietechniken, Werkstoffen und Recyclingverfahren geforscht. Die Freiburger Expertise im Bereich Ressourcen, insbesondere in den Material- und Werkstoffwissenschaften, ist weltweit gefragt.

Main areas of research

In Freiberg, interdisciplinary research is carried out on sustainable alternatives for raw material extraction, energy technologies, materials and recycling processes. Freiberg's expertise in the field of resources, especially in Materials Science, is in great demand worldwide.

Beliebteste Uni Sachsens

Die Studierenden wählen ihre TU Bergakademie Freiberg unter die Top 10 der „Beliebtesten Universitäten 2019 in Deutschland“ mit 91 Prozent Weiterempfehlung.¹

Saxony's most popular university

TU Bergakademie made it into the Top Ten of the 2019 Most Popular Universities in Germany, with a 91% recommendation rate from its students.¹

Internationale Spitzenposition

4. Platz für Bergbau und Geowissenschaften bei den 2018 QS World University Rankings by Subject QS Quacquarelli Symonds in London.²

Top international ranking

4th place for Mining and Geosciences at the 2018 QS World University Rankings by Subject QS Quacquarelli Symonds in London.²

Schnupperstudium

Im neuen „WIN Orientierungsstudium“ können sich Studieninteressierte an ein Studium herantasten und das richtige Fach für sich finden.

Taster course

WIN offers prospective students to try out a study programme and choose the right subject for themselves.

Wissenschaftliche Sammlungen

- 30 wissenschaftliche Sammlungen
- mehr als 1 Million wissenschaftliche Proben
- 15.000 wissenschaftliche Instrumente
- ca. 1.000 Kunstwerke und kunsthistorische Objekte
- über 3.500 Minerale, Edelsteine und Meteoriten von fünf Kontinenten in der Mineralienausstellung terra mineralia

Scientific collections

- 30 scientific collections
- more than 1 million scientific samples
- 15,000 scientific instruments
- approx. 1,000 items of historical and artistic significance
- more than 3,500 minerals, precious stones and meteorites from five continents on display in the terra mineralia exhibition

Weltweit

Das Internationale Universitätszentrum „Alexander von Humboldt“ führt 210 aktive partnerschaftliche internationale Vereinbarungen mit Hochschulen in 64 Ländern sowie binationale Studienmöglichkeiten.

Worldwide

The Alexander von Humboldt International University Centre maintains bilateral study courses and 210 active international partnership agreements with universities in 64 countries.

Patent

Die TU Bergakademie Freiberg hält ca. 66 erteilte deutsche Patente und ca. 89 deutsche Patentanmeldungen.

Patents

TU Bergakademie Freiberg has successfully registered around 66 German patents and has approximately 89 more in the pipeline.

Starke Unterstützung

Über 1.000 Stifter unterstützen die anwendungsorientierte Forschung und den internationalen Austausch an der TU Bergakademie Freiberg. Die Anfänge reichen bis auf die Stipendienkasse von 1702 zurück.

Strong sponsorship

Application-oriented research and international exchange at TU Bergakademie Freiberg is supported by more than 1,000 individual and corporate sponsors. It all began with the scholarship fund of 1702.

¹www.studycheck.de/hochschulranking/beliebteste-universitaeten

²www.topuniversities.com/university-rankings/university-subject-rankings/2018/engineering-mineral-mining

UNTERSTÜTZER und FÖRDERER

SUPPORTERS and SPONSORS

Erfolgreich gründen mit SAXEED

Studieren, forschen und erfolgreich gründen – dafür sensibilisiert und motiviert das Gründernetzwerk SAXEED an den mittelsächsischen Hochschulen. Ein breites Angebot an Netzwerk- und Lehrveranstaltungen gibt Gründungsinteressierten das nötige Rüstzeug mit auf den Weg – von der Bewertung der Geschäftsidee über die Entwicklung des Geschäftsmodells bis hin zur Gründung des eigenen Start-ups. Die erfahrenen Gründerberater helfen bei Fragen rund um Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, Markteintritt und Vertrieb – stets mit dem Ziel, zukünftige Gründer bestmöglich auf die unternehmerische Zukunft vorzubereiten.

Founding a successful business with SAXEED

Study and research leading to the founding of successful businesses – the SAXEED start-up network at the universities in Central Saxony aims to highlight the opportunities and to motivate academics to set up their own companies. A wide range of networking and teaching events provides budding entrepreneurs with the necessary tools – from evaluation of the basic concept to the development of the business model and the actual start-up process. The experienced SAXEED advisers answer questions about sponsorship and financing possibilities, market entry and sales, always with the aim of giving prospective founders the best possible send-off into their business future.

Saxony⁵

Die fünf sächsischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Mittweida, Zwickau, Zittau/Görlitz, Dresden und Leipzig bündeln ihr Know-how und ihre Ressourcen im Transferverbund Saxony⁵. In einem „Smart University Grid“ werden Wissensströme intelligent vernetzt. Gemeinsam arbeiten sie an der Vision, das gesammelte Wissen aller Köpfe in den Hochschulen der Wirtschaft und Gesellschaft direkt zur Verfügung zu stellen.

Saxony⁵

Saxony has no fewer than five Universities of Applied Sciences: Mittweida, Zwickau, Zittau/Görlitz, Dresden and Leipzig. They pool their knowledge and resources in a so-called 'Smart University Grid'. Knowledge flows in Saxony⁵ are intelligently managed for the benefit of all. Together, they are working on a shared vision of making the combined expertise of all the top minds in the universities directly available to business and society.

Für Studienabbrecher

Was tun, wenn das Studium doch nichts für einen ist? Gemeinsam mit der Regionaldirektion Sachsen der Agentur für Arbeit und den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern und Kammern für freie Berufe des Freistaates Sachsen hat das Kultusministerium gemeinsam mit der TU Bergakademie Freiberg das Projekt „Quickstart Sachsen“ ins Leben gerufen, um Studienabbrecher oder Studienzweifler für eine berufliche Ausbildung in der Region zu gewinnen.

An alternative to university

What is the alternative if you decide that university study is not for you after all? The Ministry of Education in the Free State of Saxony has got together with the regional employment agency and the various chambers of commerce and industry, of crafts and trades, to launch the joint 'Quickstart Sachsen' project with TU Bergakademie Freiberg. This aims to persuade students who have dropped out of a degree course (or are considering doing so) to switch to vocational training in the region.

SAXEED

Im Jahr 2019 betreute SAXEED an der TU Bergakademie Freiberg knapp **40 Gründungsprojekte**, aus denen bisher **7 Gründungen** hervorgegangen sind. An der Hochschule Mittweida waren es rund **20 Gründungsprojekte** mit **4 Gründungen**.

SAXEED

In 2019, SAXEED oversaw almost 40 spin-off projects at TU Bergakademie Freiberg, which have so far led to 7 start-up companies being founded. At Mittweida University of Applied Sciences, there were around 20 spin-off projects resulting in 4 start-ups.

Unternehmerisches Engagement in der Wirtschaftsförderung des Landkreises

Mit seinen regelmäßigen Firmenbesuchen ist Landrat Matthias Damm nah dran an der mittelsächsischen Wirtschaft. Im individuellen Gespräch geschieht ein direkter Austausch auf Augenhöhe. Im Referat Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung erhalten Unternehmen Informationen zu Fördermöglichkeiten, in Zusammenarbeit mit den Kommunen auch Auskünfte über Gewerbeflächen oder Immobilien. Im Rahmen von RegioTreffs, Firmennetzwerken, zum Mittelsachsen-Forum oder zum Unternehmerfrühstück bietet die Wirtschaftsförderung den Betrieben Plattformen zum Kennenlernen und zum branchenübergreifenden Austausch.

www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de

How the regional office for economic development supports companies in Central Saxony

Matthias Damm, District Administrator of Central Saxony, keeps a finger on the pulse of the economy. He makes regular visits to companies and talks directly to business leaders. The regional government department for economic development provides company owners with information about funding opportunities and the availability of suitable premises. Regional meetings, professional networking or business events like the Mittelsachsen-Forum provide a platform for companies to get to know each other and to exchange information across sectors.

Stark für die Region

Wandel durch Innovation in der Region – unter diesem Motto rief das Bundesministerium für Bildung und Forschung ein bundesweites Förderprogramm ins Leben. In der fünfjährigen Umsetzungsphase stehen jedem WIR!-Bündnis bis zu 15 Millionen Euro zur Verfügung. Gleich zwei nachhaltige Initiativen aus Mittelsachsen haben sich gegen mehr als 100 Bewerber durchgesetzt:

Das Bündnis der Stadt Mittweida bewarb sich mit der „Blockchain Schaufensterregion Mittweida“. Die Blockchain-Technologie ermöglicht eine sichere und eindeutige Authentifizierung und Zuordnung in der digitalen Welt. Ausgehend von dem 2017 gegründeten Blockchain Competence Center Mittweida (BCCM, S. 24) soll die Region um Mittweida zur Blockchain-Schaufensterregion werden.

Die Technische Universität Bergakademie Freiberg kam mit ihrem Projekt „rECOMine – ressourcenorientierte Umweltechnologien für das 21. Jahrhundert“ unter die Preisträger (S. 49). Tradierte Technologien sollen mit neuen, innovativen Ansätzen zusammengeführt werden, um eine ökonomisch und ökologisch nachhaltige Rohstoffgewinnung zu ermöglichen. Digitalisierung und Automatisierung sollen die Altlastensanierung im Bereich Bergbau verbessern.

Strong for the region

'WIR! Change through innovation in the region' is the name given to a nationwide funding campaign launched by the German Federal Ministry of Education and Research. During the five-year implementation phase, each of the WIR! associations will be allocated up to €15 million for distribution. No fewer than two sustainable initiatives from Central Saxony have prevailed in a field of more than 100 applicants. Blockchain Schaufensterregion Mittweida was the title of the Mittweida group entry. Blockchain technology enables secure and unambiguous authentication and allocation in the digital world. Thanks to the presence of Blockchain Competence Center Mittweida (BCCM, p. 24) founded in 2017, Mittweida and its surroundings qualify as a prime candidate for the status of 'Blockchain Shop Window Region'. TU Bergakademie Freiberg finished among the award winners with its rECOMine project (p. 49), which aims to combine traditional technologies with innovative approaches to economically and environmentally sustainable raw material extraction and to harnessing digitisation and automation for the more efficient clean-up of contaminated sites in the mining industry.

Support from the regional chambers of commerce and industry

The IHK Regional Chamber of Commerce and Industry is working hard to boost the credentials of Central Saxony as an attractive location for business. It is providing support to companies in the region in their efforts to secure skilled labour, to plan for company succession and to digitise their business processes. The Regional Chamber of Central Saxony is likewise backing business start-ups in their quest for viability and success.

Unterstützung durch die IHK

Die IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen setzt sich für einen starken Wirtschaftsstandort Mittelsachsen ein und unterstützt regionale Unternehmen bei aktuellen Herausforderungen wie Fachkräftesicherung, Unternehmensnachfolge und Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Ebenso begleitet die Regionalkammer Mittelsachsen Existenzgründerinnen und Existenzgründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Existenzgründungs-Angebote der IHK Mittelsachsen

Zukünftige Unternehmerinnen und Unternehmer können individuelle Beratungsgespräche bei der IHK nutzen und sich beim monatlich stattfindenden Existenzgründertreff in Freiberg und in Döbeln über die ersten Schritte in die Selbstständigkeit informieren. Die IHK Regionalkammer Mittelsachsen erstellt Stellungnahmen zur Bewertung der Tragfähigkeit des Unternehmenskonzeptes, die oftmals für den Erhalt von Fördermitteln oder Zuschüssen erforderlich sind. Drei Mal im Jahr finden Workshops für Existenzgründer und junge Selbstständige statt, die Gründerinnen und Gründer rund um die Themen Unternehmenskonzept, Gewerberecht, Versicherungen sowie Grundlagen ordnungsgemäßer Buchführung fit machen. Die Technologiestammtische der IHK sind eine wichtige Plattform für Existenzgründer zum Netzwerken und zur Informationsgewinnung. Auch bei Übernahmen von Unternehmen ist die IHK zuverlässiger Partner, zum Beispiel mit individuellen Beratungen und dem Sprechtag der Unternehmensnachfolge. Speziell für Existenzgründer veranstaltet die IHK einen Finanzierungssprechtag mit der SAB und der Bürgschaftsbank.

Support for start-up businesses from IHK Mittelsachsen

Aspiring entrepreneurs are invited to arrange individual consultations at the local chamber of commerce and to attend monthly meetings in Freiberg and Döbeln where they will be told about the first steps on the way to setting themselves up in business. The IHK pronounces on the viability of any business concept, which is the usual prerequisite for the award of subsidies or grants. Three times a year, workshops are held for founders of new businesses and young freelancers, which address the issues of business planning, commercial law, insurance and the basics of accounting. The informal Technologiestammtisch sessions provide a vital platform for founders of new businesses to network and exchange ideas. IHK is also a valuable partner for company successions. Moreover, the chamber organises a finance consultation day with several banks especially for business start-ups.

Deutschlandstipendium

Studieren und Geld dafür bekommen? Das geht – zum Beispiel über ein Deutschlandstipendium. Begabte und leistungsstarke Studierende, die sich darüber hinaus durch gesellschaftliches Engagement und besondere persönliche Leistungen auszeichnen, können mit je 300 Euro im Monat unterstützt werden. Die Hälfte davon zahlen private Förderer – zum Beispiel regionale Unternehmen, Stiftungen oder Alumni –, die andere Hälfte steuert der Bund bei.

German scholarship

Study ... and get paid for it? Yes, you can do that – for example by means of the Deutschlandstipendium scholarship scheme. Talented and high-performing students, who have also distinguished themselves in terms of social commitment and individual achievement, are eligible for a grant worth €300 per month. Half of this amount is met by the private sector while the other half comes from the German federal government.

Praktikumspartner in Mittelsachsen

Companies offering internships in Central Saxony

Diese mittelsächsischen Unternehmen bieten Praktika, Ferienjobs und Werkstudentenverträge für Studierende an. Außerdem finden Sie hier alle Adressen der in dieser Broschüre vorgestellten Firmen.

These companies in Central Saxony offer internships, holiday jobs and contracts for student trainees. Plus the addresses of the companies that are presented in this publication.

- ACTech GmbH**
Halsbrücker Straße 51, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 1690 | karriere@actech.de
- AEL Apparatebau GmbH Leisnig**
Döbelner Straße 9, 04703 Leisnig
Tel. +49 (0)34321 610 | info@ael.de
- Agrozuchtfarm Breitenau e.G.**
Straße des Friedens 90, 09569 Oederan
Tel. +49 (0)37292 2910 | info@agrozuchtfarm.de
- albis-elcon system Germany GmbH**
Obere Hauptstraße 10, 09232 Hartmannsdorf
Tel. +49 (0)3722 7351-0 | info@albis-elcon.com
- Alois Müller GmbH**
Zinnwalder Straße 3, 09623 Frauenstein
Tel. +49 (0)37326 9305 | bkd@alois-mueller.com
- apromace data systems GmbH**
Am Bahnhof 7, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 2185690 | contact@apromace.de
- Arbeiterwohlfahrt Südsachsen gem. GmbH**
Poststraße 29, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 9550 | info@awo-suedsachsen.de
- Arztpraxis Dipl.-Med. Beate Herrmann Freiberg**
Herzog-Heinrich-Ring 17, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 23439
info@arztpraxis-herrmann.de
- BAF Dietmar Ehnert Baumaschinen-, Anlagenbau u. Fahrzeug-Service GmbH**
Borstendorfer Straße 26, 09573 Leubsdorf
Tel. +49 (0)37291 17000 | info@baf-leubsdorf.de
- Beka-Möbel GmbH**
Hauptstraße 143a, 09619 Dorfchemnitz
Tel. +49 (0)37320 8620 | info@beka-moebel.de
- BENSELER Sachsen GmbH & Co. KG**
Chemnitz Straße 61b, 09669 Frankenberg
Tel. 037206 661-0 | info@benseler.de
- Beyer Maschinenbau GmbH**
Zum Neidhardt 5, 04741 Roßwein
Tel. +49 (0)34322 5110 | info@beyer.de
- BPM Ingenieurgesellschaft mbH (BPM)**
Waisenhausstraße 10, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 78308400
info@bpm-ingenieure.de
- Cammann Gobelin-Manufaktur**
Inselsteig 16, 09577 Niederwiesa
Tel. +49 (0)3723 6680844
info@cammann-manufaktur.de
- Cinector GmbH** **S. 44**
Poststraße 25, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 9989403 | info@cinector.com

- DIAKOMED – Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land gGmbH**
Limbacher Straße 19b, 09232 Hartmannsdorf
Tel. +49 (0)3722 7610 | info@diakomed.de
- Diakonie Döbeln – Diakonisches Werk im Kirchenbezirk e. V.**
Otto-Johnsen-Straße 4, 04720 Döbeln
Tel. +49 (0)3431 71260 | info@diakonie-doebeln.de
- Diakonie Rochlitz – Diakonisches Werk Rochlitz e. V. – Kindertagesstätte Triangel**
August-Bebel-Straße 1, 09669 Frankenberg
Tel. +49 (0)3737 49310 | info@diakonie-rochlitz.de
- Diakonisches Werk Freiberg e. V.**
Petersstraße 44, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 482110 | gls@diakonie-freiberg.de
- Digitrend24 UG (haftungsbeschränkt)** **S. 26**
Himmelfahrtsgasse 31, 09599 Freiberg
info@digitrend24.de
- DirectOut GmbH** **S. 14**
Leipziger Str. 32, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 5665-100 | info@directout.eu
- Döbeln Elektrowärme GmbH**
Eichbergstraße 3, 04720 Döbeln
Tel. +49 (0)3431 6550 | info@dew-doebeln.com
- Döbelner Sport und Freizeit GmbH & Co. KG Welcome Wellness (WelWel)**
Fichtestraße 10, 04720 Döbeln
Tel. +49 (0)3431 625625 | info@welwel.de
- Dr. Günther Schaltanlagen GmbH (DGS)**
Richzenhainer Str. 2, 04746 Hartha
Tel. +49 (0)34328 6587-0 | info@dgs-hartha.de
- DRK Kreisverband Döbeln-Hainichen e. V.**
Ziegelstraße 25b, 09661 Hainichen
Tel. +49 (0)37207 6820 | pfh-hainichen@dl-hc.drk.de
- ELA Container GmbH**
Zum Hammerberg 1, 09669 Frankenberg
Tel. +49 (0)37206 85130 | info@container.de
- ELEKTRA Elektroanlagen GmbH Penig**
Flinschstraße 44-46, 09322 Penig
Tel. +49 (0)37381 9340 | info@elektra-penig.de
- Endress + Hauser Conducta GmbH & Co. KG Betriebsstätte Waldheim**
Landsberger Straße 28, 04736 Waldheim
Tel. +49 (0)34327 9650 | info@conducta.endress.com
- Ernst Rockhausen Söhne KG**
Andreas-Hecht-Straße 2, 04736 Waldheim
Tel. +49 (0)34327 9560 | info@rockhausen.de
- EUROFINS Umwelt Ost GmbH – Niederlassung Freiberg**
Lindenstraße 11, 09627 Bobritzsch-Hilbersdorf
Tel. +49 (0)3731 2076500 | info.freiberg@eurofins.de

- FEINSERIE Marcel Kabisch**
Altenhainer Straße 13, 09669 Frankenberg
Tel. +49 (0)37206 887279 | info@feinserie.de
- Ferkelzuchtbetrieb Reichenbach GmbH & Co. KG**
Waldheimer Straße 23A, 09648 Kriebstein
Tel. +49 (0)34327 661942 | info@ferkelzucht.com
- Finanzamt Freiberg**
Brückenstraße 1, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 3790
poststelle@fa-freiberg.smf.sachsen.de
- Fischer GmbH**
Mittweidaer Straße 44, 09326 Geringswalde
Tel. +49 (0)37382 8090 | info@fischer-wzb.de
- FPM Holding GmbH**
Hainichener Straße 2a, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 271435 | info@fpm.de
- Freiberger Brauhaus** **S. 10**
Am Fürstenwald, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 3630 | info@freiberger-brauhaus.de
- Freiberger Compound Materials GmbH**
Am Junger-Löwe-Schacht 5, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 2800 | info@fcm-germany.com
- Fuchs Bau GmbH**
Dorstener Straße 1, 09661 Hainichen
Tel. +49 (0)37207 800
bau.hainichen@fuchs-soehne.de
- FUTRIS Webhosting und Internetdienstleistungen**
Biensdorfer Str. 11, 09244 Lichtenau
Tel. +49 (0)371 3342460 | info@futris.net
- Gemeinhardt Gerüstbau Service GmbH**
Dr.-Gemeinhardt-Str. 1-3, 04741 Roßwein
Tel. +49 (0)34322 4720 | info@spezialgeruestbau.de
- GeoWID GmbH** **S. 40**
Zuger Straße 52, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 2596066 | info@geowid.de
- Gründernetzwerk SAXEED**
TU Bergakademie Freiberg **S. 54**
Reiche Zeche, Fuchsmühlenweg 9, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 393887 | info@saxeed.net
- Hochschule Mittweida** **S. 52**
Grunert-de-Jacome-Bau
Am Schwanenteich 4b, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 581171
- GSH Sachsen GmbH**
Chemnitz Straße 10, 04746 Hartha
Tel. +49 (0)34328 7580 | info@gsh-sachsen.com
- GSM Gastro-Service Mittelsachsen GmbH** **S. 10**
Am Fürstenwald, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 363129 | info@event-gsm.de
- Helios Klinik Leisnig**
Colditzer Straße 48, 04703 Leisnig
Tel. +49 (0)34321 80
- Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie (am HZDR)** **S. 48**
Chemnitz Straße 40, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)351 260-4430 | r.seidel@hzdr.de
- IBZ – Salzchemie GmbH & Co. KG**
Schwarze Kiefern 4, 09633 Halsbrücke
Tel. +49 (0)3731 200155 | info@ibz-freiberg.de
- IMM electronics GmbH** **S. 47**
IMM Stiftung
Leipziger Straße 32, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 62050
info@imm-electronics.de, info@imm-stiftung.de

- ISH Innomotive Systems Hainichen GmbH**
Frankenberger Straße 9a, 09661 Hainichen
Tel. +49 (0)37207 655-0 | info@ish-automotive.de
- Jeld Wen Deutschland GmbH & Co. KG**
Altenburger Straße 38, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 6250 | rweis@jeldwen.com
- Kathrein Sachsen GmbH**
Lindenstraße 3, 09241 Mühlau
Tel. +49 (0)3722 6073674 | info@kathrein-sachsen.de
- Kaufland Warenhandel GmbH & Co. KG, Filiale Freiberg:** Häuersteig 2, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 38080
Filiale Mittweida: Sonnenstraße 7, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 94020
- Kläger Plastik GmbH**
Sonnenstraße 31, 04746 Hartha
Tel. +49 (0)34328 7000 | info-hartha@klaeger-plastik.de
- Klinik am Tharandter Wald**
Herzogswalder Straße 1, 09633 Halsbrücke
Tel. +49 (0)35209 27-0 | info@reha-hetzdorf.de
- Klinikum Döbeln**
Sörmitzer Straße 10, 04720 Döbeln
Tel. +49 (0)3431 7220 | info@klinikum-doebeln.de
- KOMSA Kommunikation Sachsen AG**
Niederfrohnaer Weg 1, 09232 Hartmannsdorf
Tel. +49 (0)3722 713 730 | info@komsa.com
- Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH**
Donatsring Str. 11, 09244 Lichtenau
Tel. +49 (0)3731 770
geschaeftsleitung@kkh-freiberg.de
- Kreissparkasse Döbeln**
Erich-Heckel-Platz 1, 04720 Döbeln
Tel. +49 (0)3431 577-3 | info@sparkasse-doebeln.de
- Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH**
Hainichener Straße 4-6, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 990 | info@lmkgmbh.de
- Landratsamt Mittelsachsen**
Frauensteiner Str. 43, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 7990
- Laserinstitut Mittelsachsen e. V.**
Technikumplatz 17, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 581573
info@laserinstitut-mittelsachsen.de
- LASERVORM GmbH**
Südstraße 8, 09648 Altmittweida
Tel. +49 (0)3727 99740 | info@laservorm.com
- Leuteritz Anlagenbau GmbH**
Leipziger Straße 37c, 09322 Penig
Tel. +49 (0)37381 8590
info@leuteritz-anlagenbau.de
- Management Institut Mittweida e. V.**
Technikumplatz 17, 09648 Mittweida
- Max Knobloch Nachf. GmbH**
Hermann-Otto-Schmidt-Straße 4, 04720 Döbeln
Tel. +49 (0)3431 60640
- Michael Schmidt**
Direktion für Deutsche Vermögensberatung
Walter-Eckhard-Straße 35, 04720 Döbeln
Tel. +49 (0)3431 66300 | michael.schmidt@dvag.de
- Herausgeber | Published by**
Landratsamt Mittelsachsen
Frauensteiner Straße 43 · 09599 Freiberg
Telefon: +49 (0)3731 799-3325 · Telefax: +49 (0)3731 799-3322
regionalmanagement@landkreis-mittelsachsen.de
www.landkreis-mittelsachsen.de
www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de

- Muldenthaler Emailierwerk**
Umlandstraße 12, 09322 Penig
Tel. +49 (0)37381 870 | info@muldenthal-emaille.de
- MPA Dresden GmbH**
Fuchsmühlenweg 6F, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 20393-0 | info@mpa-dresden.de
- NOSTA Logistics GmbH**
Nostastraße 1, 09603 Großschirma
Tel. +49 (0)35242 6560-10 | info@nosta.de
- Noweda GmbH & Co. KG**
Apothekerstraße 1, 09661 Rossau
Tel. +49 (0)37207 470 | info@noweda.de
- Ökoplast GmbH Mittweida**
Industrieweg 10, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 930559 | info@oekoplast.de
- Ostrauer Baugesellschaft mbH**
Merschützer Straße 13, 04749 Ostrau
Tel. +49 (0)34324 5240 | info@ostrauer.de
- Partzsch Elektromotoren e.K.**
Oswald-Greiner-Straße 3, 04720 Döbeln
Tel. +49 (0)3431 7166100 | info@partzsch.de
- Pietsch Haustechnik GmbH**
Mittelstraße 12, 04749 Ostrau
Tel. +49 (0)34324 30116 | pollmer@pietsch.de
- Porst Landtechnik GmbH**
Ringstraße 6, 04749 Ostrau
Tel. +49 (0)34342 5170
k.porst@porstlandtechnik.de
- Rhenus & Hellmann GmbH & Co. KG**
Am Steinberg 14, 09603 Großschirma
Tel. +49 (0)37328 870
info-fl-grossschirma@de.rhenus.com
- Richter Erzeberge**
Ringstraße 18-20, 09569 Oederan
Tel. +49 (0)37292 699-0
bewerbung@richter-fleischwaren.de
- RMF Tech GmbH** **S. 18**
Beuststraße 18, 09599 Freiberg
info@rmf-tech.com
- Roskopf + Partner AG**
Bahnhofstraße 16, 09573 Augustusburg
Tel. +49 (0)3729 1250
evelyn.hofmann@roskopf-partner.com
- Rülke GmbH**
Dorfstraße 14, 09575 Eppendorf
Tel. +49 (0)37293 7710 | contact@ruelke-gmbh.de
- SAXONIA Edelmetalle GmbH**
Erzstraße 9, 09633 Halsbrücke
Tel. +49 (0)3731 20890 | info@saxonia.de
- Schmidt Heizung, Sanitär, Solar Freiberg GmbH**
Georgenstraße 8, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 246210
info@schmidt-solartechnik.de
- SF Automotive GmbH + Co. KG**
Pulvermühlenweg, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 207640 | info@sf-automotive.com
- Konzept | Redaktion | Text | Gestaltung | Übersetzung**
Concept | Editing | Text | Design | Translation
DR. STERNKOPF media group · Fabrikweg 4 · 09557 Flöha
Telefon: +49 (0)3726 792919-0 · contact@sternkopf.biz · www.sternkopf-media.de
- Bildnachweis | Photos**
Photographisches | Thomas Kruse (S. 1, S. 15 – 51), fotografikart | Bianka Behrami (S. 1 M., S. 3 – 9), Freiberger Brauhaus (S. 13), DR. STERNKOPF media group (S. 38/39), Stephan Floss (S. 54), Crispin-Iven Mokry (S. 54 o.r.)

- Siltronic AG**
Berthelsdorfer Straße 113, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 2780 | info-freiberg@siltronic.com
- SINA Spielzeug GmbH**
Bahnhofstraße 17, 09544 Neuhausen
Tel. +49 (0)37361 4630 | info@sina-spielzeug.de
- Slock.it GmbH** **S. 22**
Markt 16, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 6596470 | info@slock.it
- Sparkasse Mittelsachsen**
Poststraße 1a, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 25-0
sparkasse@sparkasse-mittelsachsen.de
- Staatsbetrieb Sachsenforst Forstbezirk Chemnitz**
Am Landratsamt 3, Haus 5, 09648 Mittweida
- Sächsische Walzengravur GmbH**
Badstraße 9, 09669 Frankenberg
Tel. +49 (0)37206 630 | info@swg-online.de
- Talkenberger Haustechnik – Service GmbH**
Freiberger Straße 55, 09569 Oederan
Tel. +49 (0)37292 6960
info@talkenberger-haustechnik.de
- TU Bergakademie Freiberg, Professur für Entrepreneurship und betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Prof. Karina Sopp** **S. 34**
Schlossplatz 1, 09599 Freiberg
Tel. +49 (0)3731 392734
karina.sopp@burl.tu-freiberg.de
- UKM Fahrzeugteile GmbH**
Salzstraße 3, 09629 Reinsberg
Tel. +49 (0)35242 6561-115 | info@ukm-gruppe.com
- UNI ELEKTRO Fachgroßhandel GmbH & Co. KG**
Am Fuchsloch 3, 04720 Döbeln
Tel. +49 (0)3431 7230 | doebeln@unielektro.de
- Vaku-Isotherm GmbH**
Schönborner Straße 37, 09669 Frankenberg
Tel. +49 (0)37206 891450 | info@vaku-isotherm.de
- Volksbank Mittweida e.G.**
Markt 25, 09648 Mittweida
Tel. +49 (0)3727 94440 | post@vb-mittweida.de
- VRENDEX GmbH** **S. 30**
Dorfstraße 65, 09306 Königshain-Wiederau
Tel. +49 (0)37202 460274 | info@vrendex.de
- WIR electronic GmbH**
Friedebacher Weg 5, 09619 Sayda
Tel. +49 (0)37365 1740 | wir@wir-electronic.de
- Woldemar Hinkelmann Polstermöbel GmbH**
Hauptstr. 16, 09306 Erlau
Tel. +49 (0)37382 8560
info@hinkelmann-polstermoebel.de
- Woltsche, Brieskorn & Partner mbH**
Bahnhofstraße 18, 09661 Hainichen
Tel. +49 (0)37207 895-0
hainichen@woltsche-up.de

304 394 Einwohner residents

Mit **2.116 km²** ist Mittelsachsen der zweitgrößte Flächen-
landkreis in Sachsen und damit etwa so groß wie das Saar-
land oder das Fürstentum Luxemburg.

With a landmass of 2,116 km², Central Saxony (Landkreis
Mittelsachsen) is the second-largest administrative district in
Saxony, equal in size to the Principality of Luxembourg.

Ihre Ansprechpartner in Mittelsachsen
Your first point of contact in Central Saxony
Landratsamt Mittelsachsen
Frauensteiner Straße 43 • 09599 Freiberg
Telefon: +49 (0)3731 799-0
www.landkreis-mittelsachsen.de

Unternehmerisches Engagement
For all matters relating to business
Ansprechpartner / contact: Dr. Lothar Beier
(1. Beigeordneter des Landkreises)
Telefon: +49 (0)3731 799-1020
lothar.beier@landkreis-mittelsachsen.de

www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de



* Entfernung ab der Landkreisgrenze
distance from the boundaries of the administrative district

www.facebook.com/wirtschaft.in.mittelsachsen
www.instagram.com/wirtschaft.mittelsachsen